

Worte aus dem Riesen Gebirg.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 63.

Hirschberg, Mittwoch den 5. August

1868.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin, 30. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ publicirt die Verordnung, betreffend die Ausübung der Berg-Hypotheken-Commission in Breslau. — Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: „Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vom 28. d. Mts. bringt die Nachricht, daß die vom königlichen Gesandten Grafen v. Hedem unterm 17. Juni 1866 an den General Lamarmora gerichtete Note von Seiten der königlichen Regierung weder autorisirt noch genehmigt, sondern erst zehn Tage nach ihrer Uebergabe in Berlin bekannt geworden sei. Dies ist richtig, und ergiebt sich hieraus, daß der Text der Note keine sichere Unterlage für Schlussfolgerungen über die politischen Intentionen der kaiserlichen Regierung zu gewähren vermag.“

Vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist, wie die „Post.“ meldet, die vom Minister des Innern bereits bestätigte wichtige prinzipielle Entscheidung ergangen, welche feststellt, daß nicht nur, wie bisher, diejenigen Gemeinden, auf deren Territorium Steinkohlengruben, Hüttenwerke oder sonstige industrielle Etablissements sich befinden, d. h. wo diese Werke ihre Production betreiben, berechtigt sein sollen, diese Werke und Etablissements zur Einkommensteuer heranzuziehen, sondern daß diese Berechtigung auch denjenigen Gemeinden zusteht, in welchen der Betrieb oder der Verkauf der Producte jener Etablissements stattfindet. Diese Entscheidung betrifft aber nicht etwa allein bloß die fiscalischen, sondern auch alle Privat-Etablissements, bei denen obige Bedingungen zutreffen. Wie wirklich wichtig dieselbe in einzelnen Fällen für die betreffenden Gemeinden ist, mag u. A. die Thatfache beweisen, daß z. B. in Folge derselben die königl. Bergwerks-Direction, die zu Saarbrücken ein Handelsbureau (für den Kohlenvertrieb) unterhält, von Seiten der städtischen Behörde zu einer Einkommensteuer von mehr als 6000 Thaler herangezogen worden ist. Ebenmäßig ist auch das in Folge der Erbauung des Saarlithals von der Berg-Verwaltung errichtete Hafen-Amt mit einer entsprechenden Quote zur Einkommensteuer herangezogen worden.

Berlin, 31. Juli. Es bestätigt sich, daß Herr v. Beust in der nahegelegenen Voraussicht, daß es auf dem Wiener

Schützenfest an allerlei Demonstrationen gegen Preußen nicht fehlen werde, es für angemessen gehalten hat, in einer Depesche an die österreichische Gesandtschaft in Berlin im voraus jede Verantwortlichkeit dafür abzulehnen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Barzin schreitet die Beförderung in dem Besinden des Grafen Bismarck fort, obwohl derselbe noch fortwährend an Schlaflosigkeit leidet, wie die Kreuzzeitung meldet. — Der Cultusminister v. Mühlher hat sich gestern Abend zur Jubelfeier nach Bonn begeben. Der Finanzminister v. d. Heydt begiebt sich morgen zunächst gleichfalls nach Bonn, wird aber demnächst noch einen längeren Urlaub nehmen. — Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins haben gestern ihre Arbeiten für jetzt beendet, und es ist damit die Vertagung beider Versammlungen eingetreten.

Wie die „Z. E.“ hört, wird nunmehr, und zwar wenn möglich bis zur nächsten Reichstag-Sitzung, auf Grund der stattgehabten Sachverständigen-Bernehmung Seitens des Bundesrathes, ein das ganze Gebiet des Hypothekensystems umfassender Gesetzentwurf ausgearbeitet werden. — Nach demselben Blatt darf nicht bezweifelt werden, daß dem nächsten preussischen Landtage der Entwurf einer neuen Kreisordnung vorgelegt werden wird. Ebenso wird im Justizministerium ein Gesetzentwurf zur Reform der juristischen Prüfungen vorbereitet. — Wie die „N. Br. Z.“ vernimmt, soll dem künftigen Reichstage ein Heimathsgesetz vorgelegt werden, wenigstens hört das genannte Blatt, daß die Vorarbeiten dazu getroffen werden.

Em s, 30. Juli. Se. Majestät der König hat gestern den Gouverneur von Mainz empfangen. Heute Vormittag waren der Minister Graf Ikenpliz und der Regierungs-Präsident v. Diez zum Vortrag befohlen. Am Nachmittag begiebt sich Se. Majestät mit Gefolge nach Coblenz, wo das Diner bei Ihrer Majestät der Königin Augusta eingenommen wird. — Eine Deputation aus Homburg hat Se. Majestät den König zu einem Besuch eingeladen.

Linden vor Hannover, 28. Juli. Heute Morgen stellten sämtliche Weber (300 an der Zahl) der mechanischen Weberei, weil man ihr Gehuch um Lohnerhöhung nicht bewilligt hatte, die Arbeit ein und verließen die Fabrik. Von Seiten der Direction ist verfügt, daß diejenigen Weber, welche heute wie-

der zur Arbeit zurückkehren, ihren rückständigen Lohn unverkürzt erhalten sollen. Denjenigen aber, welche heute nicht wieder zurückkehren, wird der Lohn für bereits angefangene Arbeiten verweigert werden, da nach den Statuten einer Einstellung der Arbeit eine Aufkündigung vorhergehen muß.

Hannover, 30. Juli. Der „Soc.-Demokr.“ hat ein Telegramm erhalten, demzufolge die Zahl der Arbeiter, welche in der Mechanischen Weberei die Arbeit eingestellt haben, sich auf 1200 beläuft.

Gumbinnen, 30. Juli. Die hiesige Regierung ist von der benachbarten russischen Gubernial-Regierung benachrichtigt worden, daß in den angrenzenden Kreisen die Viehseuche ausgebrochen ist; die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. — Im Nassauer Forst hat ein großer Waldbrand stattgefunden.

Gumbinnen, 31. Juli. Ueber den Stand der Viehseuche in den benachbarten russischen Grenzbezirken hat die Regierung weitere Mittheilungen erhalten, aus denen hervorgeht, daß Milzbrand und Rinderpest starke Verheerungen anrichten. Nach einer Meldung des Landraths des Tilsiter Kreises sind in den Grenzorten plötzlich hundert Stück Vieh gefallen. Im polnischen Gemeindebezirk Gutta, drei Meilen von der preussischen Grenze, sind 17 Stück Vieh an der Rinderpest gefallen.

Leipzig, 31. Juli. Ueber die Ablehnung des Rathes dieser Stadt wegen des nächsten Schützenfestes schreibt die „Dtsch. Allg. Ztg.“ in Ergänzung der von uns reproducirten Mittheilung der „Leipziger Nachrichten“: „Nicht das Präsidium des deutschen Schützenbundes, wie die „Leipziger Nachrichten“ schreiben, hat beim hiesigen Stadtrath angefragt, ob die Stadt Leipzig bereit sei, das vierte deutsche Bundesfest zu übernehmen, sondern Leipziger in Wien anwesende Schützen haben an den Rath telegraphirt: ob Leipzig als nächster Festort, wie in Wien vielseitig gewünscht worden, von ihnen angeboten werden solle? Der Rath hat diese Frage in einer Plenar-Sitzung berathen und in derselben — und zwar einstimmig — die telegraphische Antwort beschlossen: „Die Uebnahme des nächsten Schützenfestes abzulehnen; der Ernst der Zeit erfordert erste Arbeit, keine Feste!“

Dresden, 27. Juli. Die Burschenschaftsfeier in Leipzig hat, wie vorausgesehen war, einen ganz ruhigen Verlauf genommen. Die Festrede hielt der durch sein orthopädisches Institut in weiteren Kreisen bekannte Dr. med. Schildbach, ein Badener von Geburt; die Festgedichte waren theils von Noderich Benedix, theils von Friedrich Hofmann. Mehrfach wurden in den Reden die Burschenschafts-Farben Schwarz-roth-gold in eine durchaus nicht feindselige Beziehung zu den norddeutschen Bundesfarben Schwarz-weiß-roth gebracht. Bei dem Commers am Abende des 25. fehlte es natürlich nicht an begeisterten Reden der 300 jungen und alten Burschen; besonders feurig sprach hierbei Adv. Judeich aus Dresden, indem er einen Vergleich zwischen den politischen Bestrebungen Robert's und seines Sohnes Hans Blum zog, und nachzuweisen suchte, daß Beide, bei verschiedener Wahl der Mittel, doch sich in dem Streben nach dem Ziele der Einheit und Freiheit des deutschen Vaterlandes sinnesverwandt zeigten.

Hamburg, 30. Juli. Soeben ist die Auflösung der Bürgergarde erfolgt.

Deutreich

Wien, 29. Juli. Bei dem heutigen Schützenbanket drückte Dr. Kuranda die Hoffnung auf die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschlands aus und trank auf das Wohl-

samt-Deutschland. Hedinger (Schwyz) bezeichnete die Schützenfeste als die Küllis der Gegenwart, aus denen die Freiheit für Deutschland erstehen werde. Ein Tiroler Bauer brachte einen Toast auf die neue Aera und das liberale Ministerium Oesterreichs aus. — Nachträglich ist zu erwähnen, daß die kaiserlichen und erzbischöflichen Paläste seiner Aus-schmückung theilhaftig geworden sind, ein Umstand, der natürlich nicht unbemerkt geblieben ist.

Wien, 30. Juli. Der Gesamt-Ausschuß des deutschen Schützenbundes ist heute zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten; 80 Mitglieder waren anwesend; Justizrath Sterzing (Gotha) wurde mit Acclamation zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe sprach zunächst seinen Dank für die Wahl aus und führte aus, es sei das Ziel des deutschen Schützenbundes, sich eine Einwirkung auf die Geschicke Deutschlands zu sichern, auch übe er bereits eine solche aus, denn der Schützenbund vertrete die Idee der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme. — Der Kaiser erschien heute Nachmittag in Begleitung des Oberhofmeisters v. Hohenlohe auf dem Festplatz und wurde mit donnerndem Hoch empfangen. Der Kaiser trat in der Festhalle auf das Wohl aller Schützen, besichtigte darauf alle Localitäten und verweilte namentlich längere Zeit in der Schießhalle. Ueberall wurde der Kaiser freudig begrüßt.

Wien, 31. Juli. Eine aus Deutsch-Oesterreichern und Süddeutschen bestehende Versammlung, welche unter Vorsitz des Abgeordneten Kuranda tagte, berieth über die Einberufung einer am Sonntag abzuhaltenden Volksversammlung, welche mehrere Resolutionen vorgelegt werden sollen; unter denselben eine, welche das Anstreben der deutschen Einheit auf Grundlage der Freiheit und Selbstbestimmung der einzelnen Stämme als Ziel hinstellt.

Wien, 31. Juli. Bei dem gestrigen Besuch der Schützenhalle rebete der Kaiser zuerst zwei Schützen aus Nancy aus, welche versicherten, daß die Lotbringer niemals die Wohlthaten vergäßen, welche sie unter des Kaisers Vorfahren genossen hätten. Zu Fabricius (Frankfurt) sagte der Kaiser: Ich denke gern an Frankfurt, Frankfurt ist eine gute deutsche Stadt. Zum Präsidenten des Festcomités, Dr. Ropp, wendete sich der Kaiser im Fortgehen und sagte: Wien ist Ihnen großen Dank schuldig für das schöne Fest, welches dazu beitragen wird, manche neue Beziehungen anzuknüpfen.

Fest, 21. Juli. Donaubwärts wurde ein Leichnam mit Stichwunden angeschwemmt, man vermuthet, daß es die Leiche Beniczky's sei; der Stadthauptmann reiste an den Fundort, das Ministerium setzte 500 fl. auf Entdeckung des Verbrechers aus.

Frankreich

Paris, 29. Juli. In dem Prozesse der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen einige Rheber zu Bordeaux und Nantes wegen Ausrüstung von Raperschiffen für den Krieg der Südstaaten hat das Gericht sein Urtheil gefällt. Dasselbe lautet dahin, daß der Präsident Johnson in die Kosten zu verurtheilen sei, da derselbe den Beweis, daß die Summen, welche dem Schiffsbauer Arman gezahlt worden sind, aus den öffentlichen Kassen der Südstaaten geflossen seien, nicht zu führen vermocht habe. Das Gericht hat ferner die Wiederklage Arman's für nicht begründet erklärt.

Die „France“ meldet heute ganz bestimmt, daß der Kaiser zur Feier des 15. August nach Paris kommen und sehr wahrscheinlich eine große Truppenchau halten, nach dem Feste aber sich nach Fontainebleau begeben und dort so lange bleiben wird, bis er die Reise nach Biarritz antritt. In der Zwischenzeit wird er wie gewöhnlich das Lager von Chalons auf einige Tage besuchen. — Den Pariser wird am 15. August

an Feuerwert gegeben werden, das ihnen als Symbol der kaiserlichen Politik der Zukunft erscheinen soll. Herr Roggieri, der kaiserliche Feuerwerkskünstler, wird den Tempel des Friedens und die Göttin der Freiheit vor ihren geblendeten Augen erscheinen lassen. — Prinz Napoleon ist vor einer Stunde von St. Nazaire hier eingetroffen. Die Prinzessin Clotilde ist ihm von Neudon nach Paris entgegengekommen. Der Prinz wird sich übermorgen nach Plombières begeben.

Nach einer etwa neunmonatlichen Pause sind wir abermals mit einem Strike der Droschkentritscher bedroht, welche das Monopol der Eisenbahn-Droschken abgeschafft wissen wollen. Auf morgen ist eine Versammlung der Kutscher unter freiem Himmel ausgeschrieben, in welcher es heißt: es wird erwartet, daß alle Kutscher um 7 Uhr zu Hause sind und sich um 8 bei dem Meeting einfinden. Daß die Theilnahme an diesem eine große sein wird, scheint ausgemacht, denn die große Mehrzahl der Droschken trägt die bezüglichen Placate zur Schau.

Italien.

Rom, 20. Juli. Cardinal Antonelli hat die Deutsche Replik auf die päpstliche Allocution bereits beantwortet. Die bezügliche Note dürfte dem Wiener Cabinet durch Baron Meynburg persönlich übermittelt worden sein. Ueber ihren Tenor gehen uns folgende Anbeutungen zu. Zunächst wird darüber Bedauern ausgesprochen, daß die österreichische Regierung den Schritt, den sie gethan, nicht zu vermeiden gewußt. Weiter wird betont, daß der päpstliche Stuhl, soweit es mit seinen Pflichten vereinbarlich erscheint, im Interesse Oesterreichs Alles vermeiden werde, was der Wiener Regierung Collisionen und Schwierigkeiten bereiten könnte. Zum Schlusse wird der Gedanke ausgesprochen, daß die päpstliche Regierung sich niemals in die innere Gesetzgebung der verschiedenen Reiche gemischt habe, daß es aber zu den heiligsten Pflichten des Papstes gehöre, alkenthalben die Grundlehren der Kirche und die Würde der Sacramente aufrecht zu erhalten. Die Note ist in wohlwollendem, verständlichem Tone abgefaßt. — Die Polizei soll den Anfang einer Mine entdeckt haben, die bestimmt war, die Festungswerke auf dem Aventinbühl in die Luft zu sprengen. Zwei Schildwachen wurden kürzlich zur Nachtzeit vermundet. Die Polizei hat eine große Anzahl von rothen und schwarzen Hemden mit Beschlag belegt. Die Concessionen für alle Leinwandhandlungen in der römischen Campagna sind zurückgenommen worden.

Spanien.

Madrid. Man erzählt hier eine lange Scandalgeschichte von dem Herzog von Esca, dem Mann einer der Schwestern des Königs Don Franz. Derselbe hatte sich in mehreren Magazinen präsentirt, um beträchtliche Einkäufe zu machen. Da er als ein sehr schlechter Zahler bekannt ist, pflegte man ihm selten mehr ohne baare Zahlung etwas zu verabfolgen, indeß glaubte man diesmal eine Ausnahme machen zu müssen, da der Herzog die Sachen für die Hochzeit seines Sohnes zu haben wünsche, für welche, wie es hieß, die Königin sich lebhaft interessire. Bald erfuhr man indeß, daß der Herzog mit den entnommenen Werthsachen auf's Leihhaus geeilt war und sie dort verjetzt hatte. Ein französischer Juwelier entschloß sich rasch, zu ihm zu gehen und ihm mit gerichtlicher Verfolgung zu drohen, wenn er ihm die abgeschwundelten Preciosen — etwa 20,000 Frés. im Werth — nicht binnen zwei Stunden zurückstelle. Das geschah, der Juwelier erhielt sein Geld; seine anderen Gläubiger scheinen indeß nicht so glücklich gewesen zu sein, und die Instruction ist jetzt eingeleitet. Der Herzog sieht dem Austrag übrigens mit großer Gemüthsruhe entgegen. Er hatte sich im ersten Schrecken aus dem Staube gemacht;

als er aber in Valencia hörte, daß seine Frau, die Infantin, ihn habe interdiciren und sich interimistisch zum Bewalter seines Vermögens ernennen lassen, glaubte er nichts weiter befürchten zu brauchen und lehrte nach Madrid zurück. Während der Herzog die Madrider Juweliere prellte, führten Spießbuben aus der Kirche Santa Cruz alle kostbaren Kirchengeräthe aus; die Kirchspielkasse, 24,000 Realen enthaltend, wurde auch nicht vergessen.

Portugal.

Lissabon. Wie das „Journal de Commercio“ meldet, wohnen und schlafen der Herzog und die Herzogin von Montpensier immer noch an Bord des Schiffes, das sie nach Lissabon gebracht hat. Der König Dom Luiz hat ihnen an Bord einen Besuch abgestattet, der von dem Herzog von Montpensier noch an demselben Abend erwidert wurde. Er hat auch mit seiner Gemahlin der Herzogin von Braganza und dem spanischen Gesandten einen Besuch gemacht. Am 20. haben sie einer Opern-Vorstellung beigewohnt und am folgenden Tage das Marine-Arsenal in Augenschein genommen.

Lissabon, 30. Juli. Vom Kriegsschauplatz am Laplata wird aus paraguayischer Quelle gemeldet: 6000 Brasilianer, welche zu einer Reconnoissance gegen die Position Lopez bei Trebianary vorgezogen waren, sind von den Paraguayiten fast vollständig vernichtet worden. Die Allirten treffen Vorbereitungen, Chaco, welches durch Ueberschwemmungen und das beständige Feuer der Paraguayiten stark leidet, zu räumen.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Juli. Die Session des Parlaments ist heut geschlossen worden. In der Schlussrede wird hervorgehoben, daß die Beziehungen Englands zum Auslande durchaus befriedigender und freundschaftlicher Natur seien; es sei, heißt es ferner, gegenwärtig kein Grund vorhanden, um irgend welche Besorgnisse vor einem Bruch des allgemeinen Friedens zu hegen; auch werde England jederzeit die Erhaltung des Friedens zu fördern suchen. Die Rede gedenkt ferner des in Absichten ersuchten Sieges, sowie der Wiederherstellung der Ruhe in Irland; auch werden die in der Session zu Stande gekommenen Gesetze, darunter namentlich die Reformbill, erwähnt. Schließlich wird die baldige Auflösung des Parlaments in Aussicht gestellt.

Rußland und Polen.

Wilna, 25. Juli. Die Ausrottung der polnischen Sprache ist definitives System der Regierung. Untern 20. Juli hat General Potajoff an die sechs Civilgouverneure des Nordwestens ein Circular erlassen, welches endlich in nicht mehr mißzuversteher Weise den Gebrauch der polnischen Sprache allüberall verbietet. Wer in Magazinen, Läden, Theatern, Clubs, in der Kirche oder auf der Straße, in Restaurationen, Conditoreien, Bierhallen, Schänken zc. polnisch spricht, wird zur Strafe gezogen. Der Schlusssatz des Circulars ist am bezeichnendsten: „Ohne ein bestimmtes Strafmaß zu bemessen, soll jeder Zuwiderhandelnde mit Rücksichtnahme auf seinen Vermögensstand so hoch in Geldstrafe genommen werden, daß er es empfindet, gestraft worden zu sein.“ Jedes Naisonnement über diese Verordnung würde höchst überflüssig sein; sie commentirt und würdigt sich durch sich selbst.

Serbien.

Belgrad, 29. Juli. Der Gesandte der Pforte überreicht morgen Vormittag den Bestallungs-Berat des Sultans in Gegenwart der Metropolitens, der Regentenschaft, der Minister,

Staatsräthe und Repräsentanten der fremden Mächte, sowie einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Deputation der Belgrader Bürgerschaft.

Belgrad, 30. Juli. Der Bestallungs-Berath des Sultans wurde heute feierlich promulgirt. Das Schreiben beruft sich auf den gleichartigen Act vom Jahre 1830, nach welchem die Erbfolge der Familie Obrenovich nach dem Rechte der Erstgeburt zugesichert wird. Nach Verlesung des Beraths richtete die Regenschafft eine Anrede an den Commissar der hohen Pforte, worin unter Hinweis auf die Antwort des Fürsten Michael bei Empfangnahme des ihn bestätigenden Beraths in gleicher Weise erklärt wurde, daß Fürst Milan ebenfalls in den Gefühlen der Loyalität und Ergebenheit gegen den Sultanzul verharren, wie er auch die Rechte und Institutionen der serbischen Nation eifersüchtig bewachen werde. Die Regenschafft hat schließlich den Commissar, dem Sultan ihre lebhafteste Erkenntlichkeit für sein gnädiges Entgegenkommen auszudrücken. — Der Belagerungszustand ist nunmehr im ganzen Lande mit Ausnahme der Stadt Belgrad aufgehoben worden.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juli. Die Wiener „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht folgendes Telegramm: „Der Generalgouverneur der Donauproviz benachrichtigte die Pforte, daß die vom linken Ufer (aus den Fürstenthümern) herübergekommenen Banden in dem Gebirge zwischen Tirnova und Balona umstellt und verfolgt wurden. Von den Abtheilungen der regulären Truppen und der Gendarmarie sofort angegriffen, kam ein großer Theil der Bande um. Andere wurden gefangen genommen, und unter ihnen befindet sich auch ein gewisser Datschula Stephan aus Tula, einer der Chefs der Bande. Einige vierzig Mann mit dem Hauptanführer Hadshi Dimitri aus Slinea an der Spitze entkamen in der Richtung der Berge von Gabrova. — In den drei Zusammenstößen, welche diese Expedition veranlaßte, fielen mehr als 80 Mann theils todt, theils lebendig in die Hände der Türken, während die kaiserlichen Truppen und die Einwohner, welche am Kampfe theilgenommen hätten, 27 Tode und 79 Verwundete zählten. In der ganzen Donauproviz ist die vollkommenste Ruhe wieder hergestellt. Um jedoch eine wachsame Inspection zu organisiren, hat der Sultan soeben den Präsidenten des Staatsrathes, Midhat Pascha, beauftragt, sich nach dem Donau-Bilayet zu begeben, und ging derselbe bereits vorgestern von hier an den Ort seiner Bestimmung ab.“

Amerika.

Vom 16. d. Mts. wird aus Washington gemeldet, daß der Staatssecretär Seward mit dem chinesischen Gesandten Burlingham einen Tractat abgeschlossen hat, dessen Hauptbestimmungen vollständige Reciprocität auf politischem und commerciellem Gebiet sowie freie Religionsübung der beiderseitigen Staatsangehörigen festsetzen. — In Folge der starken Hitze sind die schweren Fabrikarbeiten einstweilen suspendirt. Am Sonnentisch sind in den letzten Tagen zahlreiche Menschen gestorben. — Aus Washington wird vom 27. d. gemeldet, daß bei der vom Congress angenommenen Bill, betreffend den Schus naturalisirter amerikanischer Bürger im Auslande, die Klausel, betreffend die Ergreifung von Repräsentanten gestrichen wurde.

Provinzielles

Die Eröffnung der niederen Jagd ist sowohl für den Regnier wie für den Breslauer Regierungs-Bezirk auf den 15. August c. festgesetzt.

Es werden jetzt von den königlichen Post-Anstalten Notizen

gesammelt, um ein Urtheil zu gewinnen, ob und in welchem Umfange eine mißbräuchliche Abforderung von Post-Anweisungs-Formularen geschieht und es sind entsprechende Anordnungen zur Verhinderung solcher Ungehörigkeiten in nächster Zeit zu erwarten. Das einfachste Mittel gegen den gewaltigen Mißbrauch, der mit diesen Formularen getrieben wird, und wir fügen hinzu, nicht bloß Seitens des Publikums — wäre, dieselben nur mit Freimarken versehen, gegen das entsprechende Porto von 2 Sgr. oder 4 Sgr. u. dem Publikum auszuhändigen und dabei die Anordnung zu treffen, daß man durch Verschreibung u. des Formulars, nicht des Porto's verlustig geht.

Wie versichert wird, soll die Einstellung der Rekruten im Bereich des Norddeutschen Bundes bei der Kavallerie, reitenden Artillerie und der Marine im Monat November, bei der Infanterie, Jäger, Train, Festungs- und Fuß-Artillerie dagegen erst im Januar stattfinden. Den Truppentheilen, welche ihre Reservisten und zur Disposition beurlaubten Mannschaften bis spätestens den 15. September entlassen müssen, werden also von da ab 40 bis 50 Mann per Compagnie, Escadron und Batterie an der Statsstärke fehlen.

Muskau, 28. Juli. Der König von Schweden hat nachstehenden königl. prinzlichen Beamten Orden verliehen: das Ritterkreuz des St. Olaf-Ordens dem Herrn General-Director Nieloff und dem Forstmeister Herrn Vertram, das Ritterkreuz des Wasa-Ordens dem Polizei-Director Herrn Alim und dem Oberförster Herrn Bornemann. — Die Abreise Sr. Majestät erfolgte am verfloffenen Sonnabend. Die Königin, sowie Prinzess Louisa und der Kronprinz von Dänemark werden jedoch noch bis Ende dieses Monats am hiesigen Hofe verweilen.

Strehlen, 29. Juli. In Folge der außerordentlichen Hitze tritt in unserm Kreise die Tollwuth sehr bedenklich auf. Sie ist vor einigen Tagen bei einem Stubenhündchen auf einem benachbarten Gute ausgebrochen. Außer mehreren Kammeraden — denen auch unsere städtischen Hunde eine sechs-wöchentliche Gefangenschaft verdanken — sind leider auch einige Menschen gebissen worden, die sich in ärztlicher Behandlung befinden.

Aus Grünberg meldet man, daß in den dortigen Weinbergen schon reife Weintrauben vorgefunden wurden, was in sofern merkwürdig ist, als dort erst Mitte October die Weinlese zu beginnen pflegt.

In der altehrwürdigen, an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Stadt Wittenberg hat sich aus dem dort bestehenden Gewerbeverein heraus die Idee entwickelt, im Jahre 1868 eine allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten.

Die Hand.

Historische Novelle aus Schlesiens Vorzeit von L. Habicht.

Fortsetzung.

Die Hand, die ohne dies kränkende Ereigniß noch lange spielend gewartet, bis irgend ein reiches volles Glück an sie herangeschwommen, theilte jetzt unermüdet die Wogen und strebte ans andere Ufer.

Er mußte sein Leben tausendfach einsetzen, mußte endlich ein Edler werden, wie Vener, um an der Stelle, wo man ihn so tief beschimpft, sagen zu können:

„Bekannt, daß Ihr Euch getäuscht, daß in mir etwas Besseres lebt, als Ihr je geahnt.“

Lächeln wir nicht über diesen Gedanken! Der heißeste

Sporn unseres Ringens und Strebens ist so oft, ja fast immer die winkende Theilnahme und Bewunderung unserer Freunde. Sagen zu können: „Seht! das wurden wir, das erreichten wir, trotz Eures bedächtigen Kopfschüttelns, dünkt uns ein Glück, um dessen Erreichung wir alle Kräfte einsetzen müssen, und wenn wir endlich am Ziel, dann hat uns wohl die Zeit gerade diesen Genuß entriekt und die Freunde, um deren Beifall wir rangen und strebten, sind uns verloren oder entfremdet, und das erziehende Schicksal uns längst durch eine tiefere Lebensanschauung über die Genüsse hinausgehoben, daß wir sie zu unserem Glück nicht mehr bedürfen.“

Der Herzog Heinrich hatte die Gesandtschaft freundlich aufgenommen und diesmal allen Ernstes den schnellsten und thatkräftigsten Beifall zugesagt.

Er hatte nur auf diesen Augenblick gewartet, — Boleslaus sollte sich entkräftigt, an dem Münsterberger die Zähne ausgebissen haben, dann würde ihm der volle, ungetheilte Ruhm des Sieges und, was noch mehr galt, die ungetheilte Beute. Der halb vernichtete Münsterberger hatte beim künftigen Frieden auf eine Entschädigung nicht Ansprüche zu machen, er mußte noch froh sein, daß ihm Schutz und Beistand geworden. Und dann — sein Lieblingswunsch war es ja stets, Boleslaus zu verjagen und dessen Sohn Wenzel zum Fürsten einzusetzen, unter dem Vorgeben persönlicher Freundschaft für die Vertriebenen, während ihn doch ein ganz anderer Beweggrund leitete.

Ihm galt es nur, die an Boleslaus verlorenen Länder wieder zu gewinnen, und wie er hoffte, diesmal für immer.

In diese Pläne paßte die so augenscheinlich hervortretende Liebe Wenzels zu seiner Tochter Hedwig. Er hatte mit Freuden die früh aufkeimende Neigung desselben in Hedwig bemerkt, eine Neigung, die sich mit den kommenden Jünglingsjahren zur heftigsten, glühendsten Liebe gestaltete, und weit entfernt, diese aufspießende Liebe zu dämpfen, ruhte sein Auge mit sichtlichem Wohlgefallen darauf. Er nannte sie oft scherzend das junge Brautpaar und ließ Wenzel nicht im mindesten fühlen, daß er eigentlich nur ein armer vertriebener Fürstensohn; stand es doch in seiner Macht, ihm sein Herzogthum zu erobern, das sonst vielleicht für immer verloren ging, wenn der Herzog eher als die Croatin starb, die dann gewiß die Herrschaft an sich gerissen haben würde.

Glückte Alles, dann sollte der in seinem Ehrgeiz befriedigte und ihm zu ewigem Dank verpflichtete Wenzel die geklebte Hedwig heimführen, und selbst wenn nicht Dankbarkeit, so mußte diese Heirath ein freundschaftliches Band zwischen den beiden Fürstenhäusern herstellen und Wenzel übersehen lassen, daß Heinrich durchaus nicht so uneigennützig gewesen, indem er sich mit sicherer Gewandtheit den Löwenantheil der früher besessenen Ländereien angeeignet.

Damit war dem ewigen Hin- und Herzerrn, diesem fortwährenden aus den Händen reißen, klüglisch ein Ende gemacht. Heinrich blieb dann, durch die Freundschaft Wenzels geschützt, im ruhigen Besitz der wiedererworbenen Lande, während, wenn er auf andere Weise zu deren Besitz gelangt, die Fehde nimmer ein Ende gefunden hätte.

Das war Alles in dem scharfsinnigen, gewiegten Kopfe

des Herzogs reiflich überlegt worden und nach diesem streng vorgezeichneten Plane mußte gehandelt werden.

Stimmten nun diese Pläne und Berechnungen des Herzogs mit den Wünschen und Gedanken der Theilhabenden wirklich überein? —

Der trozige, wilde Jüngling Wenzel war noch derselbe, der er als Knabe gewesen. Reiten, Fechten und alle die ritterlichen Uebungen sagten seinem unruhigen Geiste am meisten zu, nur lag in seinem ganzen Treiben etwas Excentrisches, eine Hast und Unruhe, die stets mit Leidenschaft etwas schnell ergriff, um es eben so schnell wieder fahren zu lassen. Hedwig war ein paar Jahre jünger als Wenzel, aber schon eine völlig entwickelte hochaufgeschossene Jungfrau, und wer die Beiden zusammengehen sah, der mußte unwillkürlich ausrufen: „Ein schönes Paar!“

Welcher Stolz und Adel lag auf diesem schönen, feingeknickten Antlitz, welch' jugendlich begeistertes Feuer blitzte aus ihren Augen! Auf ihrer Stirn thronte ein reiches, wunderbar entwickeltes Denken und eine königliche Hoheit, die unwillkürlich Achtung abzwang, lag in ihrer ganzen Haltung, nur gemildert durch jene echt weibliche Grazie, die allzustrenge Formen stets zart und duftig verschleiert.

Es war ein mit Wenzel verwandter Feuergeist. Dieselbe Thatenlust, dasselbe Streben nach Außerordentlichem, Ungewöhnlichem, derselbe unbeugsame Trotz in dem Festhalten des einmal Erfaßten, das Alles waren Tugenden, würdig eines männlichen Geistes, und wenn der Herzog die Beiden ausreiten sah und Hedwig im kecken Uebermuth mit Boleslaus um die Wette dahin sprengte, murmelte er wohl auch selbstgefällig vor sich hin: „Ein schönes Paar, wie für einander geschaffen.“

Und doch, eben ihre so bewunderungswürdige Aehnlichkeit in ihren Neigungen und ihrem Charakter bildeten eine Kluft, die sie über kurz oder lang für immer trennen mußte.

Wenzel fühlte dies nicht. Sein jugendlich erregtes Auge sah nur in ihr das Weib, wie es eines Ritters würdig, die einstige Genossin seiner Thaten; mit abgöttischer Verehrung hing er an der Frühgeliebten und sein heißester Wunsch war es, sie sein nennen zu können, sobald es der Vater oder das Schicksal irgend zuließ.

Hedwigs klarer, gedankenvoller Geist blickte tiefer. Sie ahnte bereits, daß Wenzel ihr niemals etwas anderes werden könne, als ein theurer Bruder, weil sie in ihm nicht jene Saite fand, die trotz ihres etwas überkräftigen Gebahrens dennoch tief und zart in ihr nachklang, die — des Gemüths.

Sie hatte in frühesten Jugend von einem Sänger ein Gedicht gehört, in dem eine Königstochter einen armen Knappen mit ihrer Liebe beglückt und zu sich hinaufzieht. Das hatte wunderbar in ihr nachgeklingen und beschäftigt noch heute ihre Phantasie.

In ihrem stolzen, hochwogenden Herzen lag dieselbe Sehnsucht, sich einst tief hinabzubiegen und den Niedersten durch ihre Hand zur Höhe zu ziehen. — Dieser künftige Glückliche sollte ihr Alles danken, in ihr ein gütiges Schicksal verehren, von dem er Licht und Wärme erhielt.

Sie hatte bisher Niemand gefunden, der diesem Traum-bild geglich, denn vor Allem forderte sie von ihrem künft-

tigen Geliebten jene Beweglichkeit des Geistes, die zum Besteigen eines Herzogthrones befähigte. Da hätte es ja etwas dem Vater und aller Welt abzutrogen gegeben, und das liebte ihre, mit jugendlicher Begeisterung alle Fesseln abstreifende Seele.

Sie war lange, da ihre Mutter früh verstorben, die einzige verzogene Tochter des Herzogs geblieben, und so hatte sie sich früh daran gewöhnt, überall als Herrscherin aufzutreten. Später freilich war sie vielleicht zurückgesetzt und kühler behandelt worden, als Herzog Heinrich noch einmal heirathete, aber auch diese zweite Frau starb schnell hinweg, nachdem sie ihm zwei Knaben hinterlassen, und so wandte sich die Liebe des Herzogs bald von neuem seinem frühern Liebling zu und hielt sich leider nicht in jenen Schranken, die zu einer vernünftigen Erziehung erforderlich.

Hätte der Herzog ahnen können, welch phantastisch Gedankenspiel sich hinter dieser hohen Stürne regte, er würde aus seinen süßesten Träumen aufgeschreckt worden sein und hätte Vorkehrungen zu ihrer Abwehr getroffen.

Das waren die Personen, mit denen Ludwig zu verkehren hatte.

Der Herzog behandelte die Abgesandten, besonders den jungen Feldhauptmann, mit großer Aufmerksamkeit. Letzterer hatte ein angeborenes feines Tactgefühl, das ihn im Umgange stets das Rechte treffen ließ, und dies erwarb ihm rasch des Herzogs ganze Zuneigung, die zuletzt eine solche Wärme annahm, daß ihn der Herzog nur ungern von der Seite ließ.

Hedwig schien anfangs ihre übermüthige Laune auch an dem neuen Gaste ausüben zu wollen, begegnete aber einem so feinen, undurchdringlichen Widerstande, daß ihr Blick zum ersten Mal mit einer gewissen achtungsvollen Scheu auf einem Manne ruhte.

Die Rüstungen des Herzogs wurden mit großem Eifer getrieben, überall Schaaren geworben und ganz Glogau zu einem einzigen Waffenplatz verwandelt, denn nur bis an die Zähne gewappnet, von einem tüchtigen Heere gefolgt, wollte der Herzog dem Brieger den Fehbedehandschuh hinwerfen, und eine solch ungewöhnliche Rüstung erforderte viel Zeit und Geld. Ludwig hatte dabei vollauf zu thun, und da seine Gegenwart hier nöthiger war, als beim Münsterberger, so blieb er auf die Einladung des Herzogs so lange dort, bis sich das Heer selbst in Bewegung setzen und zu den Verblindeten stoßen konnte.

Nur die Abendstunden waren noch sein, in denen er im Park herumschweifte, oder sich ermüdet auf eine Bank des Schloßgartens warf. Dort fand er eines Abends eine Laute. Welch schmerzliche Erinnerungen weckte nicht in ihm dies Instrument! Er gedachte der Zeit, wo er Ulrika vollen Herzens seine schönsten Lieder vorgespielt und doch nicht ihr eitles Herz bewegt.

Unwillkürlich langte er nach dem Instrument und griff einige Accorde, die sich bald zu einem jener Lieder aus früherer Schmerzzeit gestalteten.

Ganz in seine Träume verloren, gewahrte der Spielende nicht, daß er einen aufmerksamen Zuhörer erhalten. Hedwig, die in weichen Stunden gern auf diesem Instrument spielte, hatte es dort am Nachmittage liegen lassen und kam

jetzt, die Laute wieder zu holen. Sie war überrascht, den Gast ihres Vaters, den sie nur für einen tüchtigen, anspruchlosen Kriegsmann gehalten, diese schöne Kunst ausüben zu sehen und blieb schweigend in der Nähe stehen, um mit ganzer Seele diese Töne einzusaugen.

Endlich sah Ludwig auf und bemerkte die laufende Hedwig. Bestürzt wollte er sich entfernen, aber diese vertrat ihm den Weg und sagte: „O nein, so entgeht man mir nicht! Dies Lied hat mir Alles gelehrt, ich kenne jetzt meines Gastes Kummer.“

Er mußte lächeln, obwohl es ihm unangenehm war, sich vor diesem brausköpfigen Mädchen in einer solch weichen Stimmung gezeigt zu haben. Doch diese beseitigte seine Verlegenheit, indem sie von ihrer Vorliebe für Musik sprach, und bald hatten sich die Beiden in eine trauliche, gemüth-anregende Unterhaltung hineingeplaudert.

Ludwig bemerkte mit Vergnügen, daß in diesem anscheinend so überkräftigen, männlichen Frauen-Charakter dennoch alle zarten Saiten eines echten Weibes schlummerten, die hell und melodisch wiederklangen, wenn sie eine geschickte Hand berührte.

Alle Abende brachten von nun an die Beiden mit Spiel und Unterhaltung zu, was dem scharfblickenden Wenzel anfangs lächerlich und albern, später aber verdächtig erschien und seine Eifersucht erregte.

Der fremde Hauptmann hatte dem jungen Wenzel wegen seines ritterlichen, besonnenen Benehmens in der ersten Zeit Achtung abgezungen, aber von seinem Lautenspiel hörend, meinte er verächtlich: „Der Teufel hole alle Musik, die nicht zum Schwertertanze führt, wer die Laute schlägt, muß Unterröcke tragen.“

Eines Tages ritt der Herzog mit seiner Tochter, Ludwig und dem jungen Münsterberger spazieren. Wenzel hatte sich unmutig von der Partie ausgeschlossen. Man kam in den entlegenen Theil des Parks. In der Ferne schimmerte ein Jagdhaus mit einem kleinen Thurm. Sie kamen näher und sahen, wie plötzlich auf der Plattform desselben eine weiße Frauengestalt erschien.

„Mein Gott!“ rief ängstlich Hedwig, das ist Margareth, die ihrer Wärterin entsprungen sein muß.“

Und der Herzog fügte erklärend hinzu: „Es ist Boleslaus unglückliches Weib, die nicht eher Ruhe hatte, bis ich ihr dies Haus eingeräumt; hier scheint sie noch am ehesten Frieden zu finden, die Waldesstille thut ihr wohl.“

„Ich hörte, sie wäre längst todt,“ bemerkte Ludwig. „Ja, für die Welt,“ war die Antwort, „und ist sie nicht wirklich todt? ihr Geist ist ja unheilbar verwirrt.“

Man sprengte auf das Gebäude zu, um ein Unglück zu verhüten. Aller Blicke wandten sich ängstlich auf die dort oben wie ein Irrelicht herumschaukelnde Erscheinung. Aber kaum war man dicht herangekommen, da — vielleicht aufgeschreckt durch das Geräusch der Kommenden — streckte sie ihre Arme aus und schwang sich über das schwache Geländer in die beträchtliche Tiefe.

Hedwig rief jammernd aus: „Sie ist verloren!“ und das gleiche Wehe durchzuckte die Anwesenden, deren Augen sich unwillkürlich auf den Boden richteten, wo die Aermste,

blutig verlest und verstümmelt, wenn nicht entseelt, liegen mußte.

Doch nein — noch war sie nicht verloren, wenn auch bereits der Abgrund des sichern Todes vor ihrem Auge gähnte. Ihr Kleid war an einem äußeren Haden des Geländers hängen geblieben und so schwebte sie über dem Abgrund, jeden Augenblick in Gefahr, daß der dünne Stoff wöllig reißen und sie rettungslos in die Tiefe schiden konnte.

„O Gott, noch ist es nicht zu spät,“ rief Hedwig aus, „um des Himmels willen retten wir die Unglückliche!“ und sie eilte in bestügelter Hast, von ihrem Vater und dem Münsterberger Herzogssohne gefolgt, in das Gebäude, während Ludwig, schnell entschlossen, mit Gewandtheit an den vorspringenden Ecken des Thurmes hinaufkletterte, und zu derselben Zeit auf dem höchsten Absatz desselben festen Fuß fand als die Unglückliche herabzustürzen droht.

Er nahm sie in seine Arme, sie schien davon zusammenzuzucken und zur Besinnung zu kommen, das sonst so verflorte, verglaste Auge ruhte mit einem eigenen, wiedergekehrten Lichtschimmer auf Ludwig, der sie mit Hilfe der jetzt oben auf der Plattform Angekommenen über das Geländer hob und sich dann ebenfalls darüber schwang.

Der Herzog dankte dem Retter in freundlichen Worten für seinen raschen gewagten Beistand, aber mehr wie dieses lohnte ihm ein einziger Blick aus Hedwigs dunklem Auge für seine kühne That. Sie hatte an der unglücklichen Margareth das lebhafteste Interesse genommen und hing an ihr mit der Liebe eines Kindes, und diese hinwiederum klammerte sich in ihren lichten Augenblicken mit Innigkeit an das junge Mädchen an.

Margareth zitterte jetzt am ganzen Körper und ihre Augen ruhten, wie das Geschehene selbst nicht begreifend, auf den Anwesenden. Der Herzog wollte Margareths Arm ergreifen, um sie in Sicherheit zu bringen, sie mehrte ihn aber heftig ab, und indem sie sich an Ludwig anklammerte, rief sie wild verworren aus: „Mein Sohn! ja ich habe Dich! ich höre das Klopfen Deines Herzens, so warm — so innig — ha, wie die Alte winkt — dort — dort ist er — auf dem weiten — weiten dunkeln See, wie ich die Wogen zertheile — so nah, so nah, o unendliches Glück, ich erreiche Dich und die tausend Thränen, die langen finstern Nächte sind kein zu hoher Preis — ich habe Dich gefunden und lasse Dich nimmer los.“

Sie hatte während des Sprechens Ludwig losgelassen, und erst bei den letzten Worten eilte sie von neuem auf ihn zu und drückte ihn mit fieberhafter Unruhe an die Brust.

Fortsetzung folgt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 26. bis 30. Juli.

— Hr. v. Müsichel, Justizrath u. Landich-Syndik. a. Sauer.
— Hr. Kiederlich, Wittmischer a. D. u. Rathsbes. a. Schönau.
— Hr. Dr. Levy a. Breslau. — Hr. Dr. Adamkiewicz, Kreis-Physikus, n. Frau a. Rastenburg. — Hr. Fuß, Major a. D., n. Sohn a. Goldberg. — Frein v. Reihwitz n. Gesellsch. a. Breslau. — Hr. v. Symonski, Rent., n. Frau u. Sohn dah. — Frau Commis. Rath Kläger n. Frll. Töchter u. Nichte a. Ver-

lin. — Frau Kfm. Bernhardt n. Frll. Töchter daher. — Frau Kfm. Jeyß dah. — Hr. E. Kohn, Kfm. dah. — Hr. E. Köppen, desgl., n. Sohn dah. — Hr. Trnisch, Maurern, n. Sohn dah. — Hr. F. Fränkel, Kfm. u. Lotterie-Einnahmer a. Breslau. — Hr. Schnigler, desgl. dah. — Frau Morrell a. Schönberg. — Frau Kfm. Bieberstein n. Frll. Tochter a. Sprottau. — Hr. von Weber n. Frau u. Tochter a. Dresden. — Frau Kfm. Hirschfeld a. Culm. — Hr. Oppitz, Oekonom a. Hennerwitz. — Frll. Clara Steuer a. Gr. Glogau. — Fräul. Gerlach a. Polkwitz. — Herr Siemon, Lehrer a. Grünwald. — Hr. N. Tannenbaum, Kfm. a. Genshchau. — Hr. R. Lamm, Studiot. a. Kopenau. — Frll. W. Kędzior a. Petersburg. — Verw. Frau Rent. Prosig a. Bromberg. — Hr. Gratenwitz, Kfm. a. Breslau. — Frau Kfm. Fuchs n. Töchtern dah. — Frau Fabrikb. Kramm n. Tochter a. Schwibus. — Frau Rent. Goblitz n. Tochter u. Enkel a. Frankfurt a. D. — Hr. Fröger, Königl. Acad.-Sekretär aus Liegnitz. — Frau Gutsbes. Hellmich a. Dels. — Frau Ubrm. Pähler a. Waldenburg. — Hr. Großmann, Administ., n. Frau u. Tochter a. Kurnil. — Hr. Ungerer, Rent., n. Frau a. Berlin. — Frau Restaurateur Seltz n. Nichte a. Giel. — Hr. Stöckert, Rent., n. Tochter a. Landsberg. — Hr. G. Rohrmann, Rathsbes. a. Chizonstowo. — Hr. F. Rohrmann, desgl. dah. — Frll. E. Müller dah. — Hr. Ziebert, R. G. Dir., n. Frll. Tochter a. Samter. — Hr. Bastwitz, Stadtr., n. Frau u. Frll. Tochter a. Frankfurt a. D. — Frau Magle n. Tochter a. R. Tschirne. — Hr. G. Friedländer, Kfm., n. Frau a. Berlin. — Wittfrau Wolff a. Punitz. — Hr. E. Schneider, Kfm., n. Begleitung a. Frankfurt a. D. — Hr. v. Woisky, Güter-Dir. a. Stubendorf. — Hr. Ryll, R. G. Rath, n. Frau a. Posen. — Hr. Dr. Siebelhauen, Sanitätsrath a. Halle a. d. S. — Hr. Neumann, Königl. Oberförster a. Kl. Wasserburg. — Frau Bau-Inspector Kawrenz n. Frll. Tochter a. Berlin. — Hr. Pörtisch, Rent. dah. — Hr. Zande, Staats-Rath, n. Frau a. Dresden. — Hr. Lange, Rechtsanwalt u. Notar a. Greuzburg. — Hr. Möbius, Pfarrer a. Conradswalden. — Hr. Krienke, Rent., n. Frau a. Bromberg. — Frau Rent. Hagenauer u. Frll. Tochter a. Berlin. — Hr. Gärtner, Superintendent a. D. a. Beyerodorf. — Hr. Hermann, Lehrer a. Waltersdorf. — Hr. Rakette, desgl. a. Herrnhut. — Hr. Buchmann, Rent. a. Breslau. — Hr. Hesse, Fabrikb. a. Warschau. — Hr. Schumann, Pianist a. Berlin. — Hr. Gerdesius, Bürtlerm. u. Werkführer dah. — Hr. Walter, Buchhalter a. Bunzlau. — Frau Gutsbesitzer Spremann a. Stroppen. — Hr. Siegert, Fabrikdirig. a. Gr. Mochern. — Hr. Friedmann n. Frau a. Breslau. — Frau Wachtel a. Gostin. — Frau Schnittwaarenhändl. Budler n. Tochter a. Breslau. — Frau Fleischerm. Stahr a. Zänkendorf. — Verw. Frau Zolleinnehm. Hempfler a. Schönbrunn. — Frau Dachmann a. Dittersbach. — Frau Weber a. Buchwald. — Fräul. Weiskah a. Breslau.

Hirschberg, den 29. Juli 1868.

Der Fremdenverkehr in unserem Thale ist, wie wir uns an den verschiedensten Orten überzeugt haben, gegenwärtig außerordentlich groß; überall, von Jannowitz bis Schreiberhau, sind die Wohnungen — wenn immerhin der Eine dem Andern wieder Platz macht — vollständig besetzt. Der bewährte Schneiderische Gasthof in Jannowitz ist für die Besucher des Hirschbacher Thales, das durch die Bahn erst recht eigentlich dem Verkehr erschlossen worden ist, zum beliebten Ausgangspunkte geworden. Man erreicht von hier aus $\frac{1}{2}$ St. das Dolzenichlos, gelangt sodann in 1 St. im Münzenthale bis zum Feldspatbrüche, der bergmännisch betrieben wird, und in weiteren $\frac{1}{2}$ St. zum Marianensellen und dem Rauch'schen Löwen, von hier aus aber in 1 St. nach dem Friedrich-Wilhelms-Stein und den Sattel entlang nach den Falkenberg,

von denen man gewöhnlich nur den südlichen, Falkenstein benannt, bis zur Spitze des obersten Felsens, auf welchem ein eisernes Kreuz steht, besteigt. Die Rundschau von hier oben aus ist eine der schönsten auf den Vorbergen im gesammten großen Hirschberger Thale, und die neuengerichtete, concessionierte Gastwirthschaft im Försterhause auf der südöstlichen Anhöhe des Berges ein sehr angenehmer Fortschritt der neuesten Zeit. Man findet hier, was man früher bei Besteigung des Falkenstein's vergeblich herbeiwünschte, für Billiges frugale Bewirthung.

Den eigentlichen Erholungspunkt am Fuße des Falkenstein's aber bietet Fischbach mit seinem alterthümlichen, vielbesuchten Schlosse, seinen vielen Teichen und umfangreichen Parkanlagen, deren Verschönerung sich Prinz Adalbert besonders angelegen sein läßt. Das Hübner'sche, schon längst in gutem Rufe stehende Kaffeehaus mit seinen vielen Fremdenzimmern, sowie der neue Ribba'sche Gasthof l. Kl. mit seinen Fremdenzimmern und sonstigen Einrichtungen, sind zu empfehlen. Der Schildauer Bahnhof ist, wie der Falkenstein von Jannowitz aus (über Rohlach), 1 St. entfernt. Die Friesensteinsteine erreicht man über Berndorf in 1½ St., in 1 St. aber Buchwald oder auch Erdmannsdorf. Der Besuch des schönen Fischbacher Thales ist mit Recht zu empfehlen.

Die günstigen Fahrbedingungen (Retourbillets mit sechs-wöchentlicher Gültigkeit) und die dem Fremdenverkehr bis jetzt sehr günstige Witterung bewirkten, daß der Besuch uners schönen Thales und Gebirges auch von Berlin aus ein sehr zahlreicher ist. Die Berliner wenden sich erklärlicherweise meist zunächst dem Warmbrunner Thale zu (wir schließen damit unsere stark frequentirte Stadt nicht aus) und in den Drtschaften hier bis hinauf nach Schreiberhau hin ihren Sommerwohnsitz zu nehmen. Schreiberhau ist für diesen Zweck ein sehr beliebter Aufenthaltsort geworden. Das Ulbrich'sche Gasthaus daselbst bewährt auch unter dem jetzigen Wirthe (König) seinen früheren Ruf. Dasselbe ist durch einen Erweiterungsbau mit einem großen Gesellschaftssaale und einer prächtigen Kolonnade, welche die Aussicht nach dem Gebirge hin bietet, versehen worden und hat ein Menge neuer Fremdenzimmer erhalten.

Die Gebirgswanderer wählen meist die Tour von der Josephinenhütte aus, um entweder den ganzen Kamm des Riesengebirges — wie es für den ersten Besuch zu empfehlen ist — oder wenigstens die westliche Hälfte desselben zu bereisen. Nach den übereinstimmenden Berichten der Baudenwirthe passirten in diesen Wochen täglich ca. 200 Personen den Kamm. Durch Billigkeit zeichnen sich die Spändler- und Peterbaude aus.

Unter den Vorbergen spielt im Warmbrunner Thale der Rynapf seine alte berühmte Rolle. Die Frequenz desselben ist außerordentlich groß und die Bewirthung oben eine sehr coulante. Prachtige Fremdenzimmer bieten über die Ringmauern hinweg die Aussicht in's herrliche Thal. Auch in diesem Sommer haben bereits mehrere große Gesellschaften, u. a. der Laubaner Gewerbeverein, daselbst Unterkommen gefunden. Der althergebrachte Trommelempfang besteht noch, weil Viele es so wünschen; aufgehoben aber ist das belästigende frühere Herantreten zum Empfange der „Trinkgelder.“ Für die Besteigung des Thurmes ist nur 1 Egr. zu entrichten. Ueberschreitungen der Befugnisse von Seiten des aufwartenden und Führerpersonals werden vom Wirthe, sobald sie zu dessen Kenntniß gelangen, strengstens geahndet. Bettler dürfen sich auf den Wegen zur Burg nicht mehr aufhalten.

Breslau.

— Das Festprogramm für den volkswirtschaftlichen Congreß ist in folgender Weise geordnet worden: Sonntag, den 30. August Vormittags von 9—12 Uhr Anmeldung im Bureau der Handelskammer. Abends 8 Uhr: Gegenseitige Begrüßung im festlich erleuchteten großen Saale der neuen Börse. Montag den 31. August Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr Sitzung im großen Saale der alten Börse. Nachmittags 4 Uhr: Besuch des botanischen Gartens und des mineralogischen Cabinets unter gefälliger Führung der Vorstände dieser Institute. Abends: Besuch eines Gartenlokals, Concert und Illumination. Dienstag den 1. September: Sitzung Vormittags 9 bis 12 Uhr. Abfahrt nach Freiburg mit dem Personenzuge 12 Uhr 40 Min. Besuch des Fürstenstein, gemeinsames Mahl, Wanderung durch den Grund, Abends Rückkehr mit einem Extrazuge. Mittwoch, den 2. September: Sitzung von 9—3 Uhr. Nachmittags 4 Uhr: Festdiner im großen Saale der neuen Börse. Couvert 1 Tblr. Donnerstag, den 3. September: Sitzung von 9—3 Uhr. Nachmittags Besuch des zoologischen Gartens und des Partes in Scheitnig. Abends gemeinsamer Besuch der Theatervorstellung. Freitag, den 4. September: Extrazug in das obereschlesische Hüttenrevier, insbesondere Besichtigung der Königshütte. An den Fahrten nach Freiburg und nach Königshütte können die Breslauer Mitglieder nur in limitirter Anzahl Theil nehmen.

Durch das bereitwillige Entgegenkommen des Ober-Bergamts ist Vorsorge getroffen, daß den Besuchern in Königshütte eine möglichst detaillirte Anschauung der Gruben- und Hüttenarbeiten gegeben werde; insbesondere wird der Bessemerproceß ausgeführt werden. Da keiner der bisherigen Congresse in einem Montanbezirk abgehalten wurde, da ferner der Fürstenstein mit Recht den Ruf eines der schönsten Punkte in Deutschland hat, dürfen wir wohl hoffen, daß auch unsere entlegene Provinz auf Besucher aus allen deutschen Ländern hinreichende Anziehungskraft ausüben wird. Es gereicht uns zu besonderer Genugthuung, mittheilen zu können, daß der Verein österreichischer Industriellen seine Theilnahme bereits zugesagt hat.

9531. Worte wehmüthiger Erinnerung
am Todestage meines geliebten Bruders, des Brauers und
Restaurateurs
Herrmann Gottfried
in Schweidnitz,
welcher den 6. August 1867 starb.

Ein Jahr ist hin, daß Du von mir geschieden,
Mein einz'ger Bruder, den mein Herz geliebt,
Genieße fort den hohen Himmelsfrieden.
Dich stört nichts, was unser Glück hier trübt.

Dir ist das Loos auf's Lieblichste gefallen,
Du folgst'st der Schwester und den Eltern nach,
Ich muß nun einsam noch hienieden wallen,
Bis auch mir anbricht einst der Scheidetag.

Fest bleibt der Trost, daß wir uns wiedersehen
In jenem höhern, reinen Himmelslicht,
Vereinigt dann vor Gottes Throne sehen,
Uns schauen mit verklärtem Angesicht.

Nieder-Lang-Seifersdorf.

Wilhelm Gottfried, Kretschambesitzer.

5. August 1868.

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

9589. Die Verlobung unserer Pflgetochter **Marianne Cassel** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Wygodzinski** von hier beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. **M. Urban** u. Frau. Hirschberg i/Schl., den 3. August 1868.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marianne Cassel,
Louis Wygodzinski.

Entbindungs-Anzeige.

9588. Den 29. Juli wurde mein liebes Weibchen, **Marie geb. Saborowsky**, von einem lieben, gesunden und munteren Knaben glücklich entbunden. **Robert Scholz**, Töpfermeister. Hirschberg.

Entbindungs-Anzeige.

9590. Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Christiane geb. Reinsch** von einem gesunden Knaben beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst hierdurch anzuzeigen. **C. Henning**, Gastwirth. Bieslar (Provinz Brandenburg), den 28. Juli 1868.

Todes-Anzeigen.

9542. Heute Abend 6 1/2 Uhr entschlief nach längeren Leiden meine innig geliebte Frau und Mutter **Marie Elisabeth Scholz geb. Klose** im Alter von 52 Jahren. Tief betrübt zeigen wir unsern Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an. Hirschberg, den 2. August 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Scholz, als Gatte.
Marie Nowak, als Pflgetochter.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, statt.

9502. Heute Morgen um 5 1/2 Uhr starb nach längeren Leiden mein Haushälter **Ernst Bruchmann**. Durch seine Treue und Gewissenhaftigkeit im Dienst, sowie durch seinen ehrenhaften Charakter, hinterläßt er ein gutes Andenken. Die Erde möge ihm leicht werden. Hirschberg, den 31. Juli 1868.

Aug. Friedr. Trump.

9580. Am 31. Juli c., Mittags 12 Uhr, entschlief sanft und nach kurzem Krankenlager, der Invaliden-Unteroffizier **Johann Gottlieb Förster**, Ritter des eisernen Kreuzes und des St. Georgens-Ordens, zu Pilgramsdorf bei Goldberg, im ehrenvollen Alter von 84 Jahren und 17 Tagen. Dies zeigen Verwandten und Freunden hiermit um stille Theilnahme bittend, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an:

Die Hinterbliebenen:

S. Förster, als Sohn,
Mathilde Förster geb. Staudt, als Schwiegertochter,
Anna Förster verehel. **Keller**, als Tochter,
Wilhelm Keller, als Schwiegerohn.
Pilgramsdorf, den 1. August 1868.

9572.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 1 Uhr entschlief nach einem harten, schweren Leidenstampe meine liebe Frau

Dorothea Schulz.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an:

Gustav Schulz, Bäckerstr., nebst Kindern.
Hermsdorf u. R., den 2. August 1868.

9483.

Todes-Anzeige.

Am 28. Juli, Abends 7 Uhr, endete nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden unserer guten Gattin und Mutter, der Frau **Brauermeister**

Johanne Haude geb. Fürchner, im Alter von 65 Jahren. Dies entfernten Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme. Damsdorf, den 30. Juli 1868.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

9556.

Todes-Anzeige und Dank.

Am 27. Juli d. J. entschlummerte nach einem langen Krankenlager sanft zu einem besseren Leben unsere herzlich geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, die Frau **Schmiedemeister**

Auguste Härtel geb. Hinke,

im Alter von 29 Jahren 7 Monaten 15 Tagen.

Wer das stille Walten der Entschlafenen im häuslichen Kreise und ihre treue Liebe und Anhänglichkeit zu den Ibrigen gekannt, wird uns gewiß ein stilles Beileid nicht verlagern.

Es sind der Geschiedenen sowohl während ihrer Leidens-tage, als auch bei der Beerdigung durch eine zahlreiche Grabebegleitung, so viele Beweise der Liebe und des Wohlwollens zu Theil geworden, daß wir, dem Drange unseres Herzens folgend, nicht umhin können, hierdurch unseren Dank öffentlich auszusprechen. — Dank Seiner Hohehrwürden, dem Hrn. Pastor **Finkler** für die Trost spendende Rede am Grabe. — Dank den geehrten Herren **Schmiedemeistern** und **Allen**, welche die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Du aber ruhe wohl! nun ist verschwunden
Der Schmerz und Deine harte, lange Pein;
Jetzt hast im Orak Genesung Du gefunden,
Jetzt kannst verklärt Du bei der Mutter sein,
Die Dir voran ging zu des Himmels Höhen,
Wo Paradieseslüfte Euch umwehen.

Für Deine treue Gattin-, Mutterliebe,
Belohn' Dich Gott in jener Ewigkeit;
Jetzt ist für uns das Leben öb' und trübe,
Den Schmerz kann heilen nur die flücht'ge Zeit.
Wir freuen uns, Dich wieder einst zu sehen
In jenen lichtumglänzten Himmels Höhen.

Hirschberg, den 3. August 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Literarisches.

9589. Bei **W. Pfund** in Hirschberg ist vorrätzig:
Neuester Fahrplan der schlesischen Gebirgsbahn,
sowie sämmtlicher sich anschließender Bahnen.
Preis 1 Sgr.

9578. **Männer-Turnverein.**

Freitag den 7. August gefälliger Abend im „Adler.“
Besprechung der Turnfahrt nach dem Stangenberge am 9. Aug.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 7. August, Nachmittags 2 Uhr.
Bewilligung von Kosten zum Bau des Promenaden-Canals.
— Gesuch um Gehaltsverbesserung. — Vorlage betreffend
Stammgeld-Vertheilung. — Erhöhung der Schulgebäude bei
der Töchterschule. — Mittheilungen der Wahlcommission be-
treffend die Erwählung eines Baurathsherrn. — Bewilligung
von Baukosten beim Restgut Hartau.

Großmann, Stadt-B.-B.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

3188. **Nothwendiger Verkauf.**

Das vormalig dem Fleischermeister Franz Hensel zu Neu-
zelle, später dem Strohhutfabrikanten Poffelt hier, jetzt dem
Hausbesitzer Thomas zu Wanzlau gehörige, hier selbst be-
legene und im Hypothekenbuche sub Nr. 7 verzeichnete Haus,
abgeschätzt auf 5928 rth., zufolge der nebst Hypotheken-Schein
in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter
Dr. Bartsch hier im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.
Die unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgefordert,
sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Ter-
mine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche
nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befrie-
digung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-
Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 4. März 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6995 **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Ackerhäusler Carl Reichstein'schen Erben ge-
hörige, zu Mittel-Kauffung belegene **Ackerhaus** No. 99, wozu
ein Garten, ohngefähr $\frac{1}{4}$ Morgen, und ein Ackerstück, $1\frac{1}{2}$ Morg.
groß, gehören, abgeschätzt auf 575 rth. zufolge der in der Re-
gistratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. September 1868, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Brauer,
an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schönau subhastirt werden.
Schönau, den 27. Mai 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

9488. **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 5 Folgendes ver-
merkt worden:

Colonne 6. Der Inhaber der Firma **M. Cassirer**
heißt nicht Moriz Cassirer sondern **Michel**
Cassirer Eingetragen zufolge Verfügung vom
16. Juli 1868, am selben Tage.

(Acten über das Firmen-Register Band I. Seite 235.)

Hollenhain, den 16. Juli 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

9366. Zur Unterhaltung der Chausseen pro 1869 im hiesigen
Baubezirk sollen folgende Steinmaterialien geliefert werden:

**a. für die Goldberg-Hirschberg-
Reichenberger Chaussee**

30	Schtr. Basalt für die Strecke von 3,56 bis 4,46)	Goldberg
50	„ „ „ „ 4,46 = 4,56)	Hirschberg
23	„ Granit „ „ 0,50 = 1,42)	
70	„ Basalt „ „ 0,87 = 0,97)	Hirschberg
7	„ Granit „ „ 1,61 = 1,74)	Reichenberg
4	„ Eisenstein „ „ 2,11 = 2,20)	

**b. für die Greifenberg-Hirschberg-
Vollenhainer Chaussee**

13	Schtr. Basalt für die Strecke von 2,11 bis 2,50)	Greifenberg
18	„ Hornblende „ „ 3,02 = 3,55)	Hirschberg
22	„ Basalt „ „ 0,15 = 1,03)	
19	„ „ „ „ 1,03 = 1,80)	Hirschberg
25	„ Hornblende „ „ 1,80 = 2,78)	Vollenhain
30	„ „ „ „ 2,78 = 2,84)	
23	„ „ „ „ 2,84 = 3,54)	

**c. für die Hirschberg-Schmiedeberg-
Landeshuter Chaussee**

12	Schtr. Hornblende für die Strecke von 0,13 bis 0,63)	
100	„ „ „ „ 0,75 = 0,95)	
7	„ „ „ „ 1,00 = 1,80)	
12	„ „ „ „ 2,13 = 2,93)	

Zur Verdingung dieser Lieferungen an den Mindestfordernden ist Termin auf

**Montag den 17. August d. J.,
Vormittag 10 Uhr,**

in der Restauration des Herrn Ischirch in Straupitz an-
beraumt, wozu ich Unternehmungslustige mit dem Bemerken
einlade, daß die Lieferungsbedingungen im Termin bekannt
gemacht werden und daß diejenigen, welche am Erscheinen
verhindert sind, ihre Offerten vor dem Termin schriftlich ein-
geben können, daß jedoch Nachgebote unter keinen Umständen
angenommen werden. Das Mitbringen von Steinproben ist
erwünscht. Hirschberg, den 27. Juli 1868.

Der Bau-Inspector.

9482. **Bekanntmachung.**

Die Rosine verwittwete Besser geborne Langer zu
Straupitz hat das für sie ausgestellte Sparcassen-Buch
Nr. 13,185 der städtischen Sparcasse zu Hirschberg, über neu
20 Thlr. lautend, verloren.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß ein
Jeder, welcher an dem verlorenen Sparcassen-Buche irgend ein
Anrecht zu haben vermeint, sich bei dem unterzeichneten Gerichte
und zwar spätestens in dem auf

den 27. August 1868, Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Termine melden und sein Recht näher nach-
weisen möge, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt
und der Verliererin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt
werden wird.

Hirschberg, den 21. Juli 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

Bei den in diesen Tagen die städtischen Forst- und Jagdwälder des Hain- und Hegewaldes betroffenen Waldbesitzern ist uns aus den benachbarten Städten und Dorfgemeinden so thätige Hülfe zu Theil geworden, daß wir es vorzugsweise der angestregtesten und rastlosen Arbeit der von dort herbeigeeilten Löschmannschaften zu verdanken haben, daß das verheerende Element nicht noch größeren Schaden, als ohnedies geschehen, angerichtet hat.

Wir fühlen uns darum gedrungen, Allen, die sich mehr oder minder dabei thätig bewiesen, unsern herzlichsten Dank dafür hiermit öffentlich auszusprechen.

Goldberg, den 1. August 1868.

Der Magistrat.

9512.

9511. Das erbbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Väder u. Handelsmann **Wilhelm Vogt** von Greiffenberg ist beendet.

Löwenberg, den 16. Juli 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktions = Bekanntmachung.

Sonnabend den 8. August c., Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Scholz'schen Nachlaßquie No. 15 zu Birkicht der Hafer auf dem Halme in einzelnen Parzellen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. 9527
Birkicht, den 2. August 1868. Rückert.

Brennholz = Auction.

Im Forst-Revier Rückenwaldau, Modlauer Antheil, sollen **Freitag den 7. August c., früh 9 Uhr,**
50 Klaftern gemischtes Scheitholz und
50 Klaftern Stöcke
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Zusammenkunft: Armadebrunner Straße.
Modlau, den 30. Juli 1868.

Das Neut = Amt.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

Eine Wirthschaft

9324. von 11 Morgen sehr gutem Acker, $\frac{1}{2}$ Morgen Obstgarten und guten Gebäuden ist in Nieder-Gerlachshausen bei Marissa zu verkaufen oder mit Zahlung auf ein größeres Gut zu vertauschen. Herr Richter Segel dort wird Auskunft ertheilen.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

9543. Ein lebhafter Specerei- und Victualienhandel mit Wohnung ist von Michaeli ab zu vermieten resp. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Wilhelm Prause** in Hirschberg.

9561. Die in Schmiedeberg nahe beim Rathhause gelegene mit zwei französischen und einem Spitzgange versehene **Obermühle** ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere beim Besitzer daselbst.

9116.

Haus = Verkauf.

Mein Grundstück hiesiger Stadt, enthaltend Wohnhaus, Lohgerberei mit sämmtlichem Zubehör und Färberei, bin ich Willens Veränderungshalber zu verkaufen oder auch zu verpachten. Respektanten erfahren das Nähere bei **Jauer** im Juli 1868.

B. Suth.

9320.

Ein Uhrengeschäft

in einer verkehrsreichen Stadt an der Gebirgsbahn, mit guter Kundenchaft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Franto-Adressen unter **W. G. 36** in der Expedition des Boten abzugeben.

Pacht- oder Kaufgesuch.

9325. Eine **Gast- oder Schankwirthschaft** wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten bittet man an **Ed. Seidel** in Liegnitz (Jauerstraße) einzusenden.

Dankfagung.

Für die so große Theilnahme bei dem unersehblichen Verluste unserer heißgeliebten früh entschlafenen Tochter und Schwester, der Frau **Pauline Reifig** geb. **Agner**, sagen wir allen hochverehrten Gönnern u. Freunden den tiefgefühltesten Dank. Für die theure Bollandete waren diese rührenden Beweise von Wohlwollen und Anhänglichkeit der schönste Ehrentrang auf ihren Sarg; für uns aber der beste Trost ins tieftrauernde Herz, denn wer den Charakter, das still beglückende, rastlos thätige Wirken der noch im Blüthenalter Dahingeschiedenen gekannt, wird unsern großen Schmerz ermessen.

Warmbrunn und Kunnersdorf.

9551

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Tanz-Unterricht.

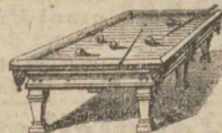
9331. Daß der bereits angekündigte **Curfus** den 10. August, Abends 7 Uhr, im **Arnold'schen Saale** bestimmt seinen Anfang nimmt, benachrichtige hierdurch, und erbitte etwaige geneigte Anmeldungen in den Tagen des 7.—10. Aug. bis Nachmittag 4 Uhr in meiner Wohnung bei **Hrn. Häusler**.

Jäger.

9323. Mädchen, welche das **Schneidern** erlernen wollen nimmt zum baldigen Antritt an

Marie Thiem, Greiffenberger Straße.

9364.



Robert Schönherr in Görlitz,

Kränzelstraße 23.

Deutsche Billard's werden in französische umgearbeitet, mit Gummibanden nach neuester Manier belegt und wie neu hergestellt, sowie das Ueberziehen derselben und jede Reparatur an Ort und Stelle aufs Beste ausgeführt.

9464

9497. Schiedsamlich verglichen, widerrufe ich die von mir gegen die Frau des Schuhmachermeister **Grande** zu Lahn gesprochene Aussage.

S. F.

Bekanntmachung.

9515. Ein geehrtes reisendes Publikum benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß mein zwischen hier und Hirschberg coursirender Post-Omnibus vom 1. August ab:

aus Schmiedeberg nach Hirschberg: || aus Hirschberg nach Schmiedeberg:

früh 7 Uhr 45 Min.

Vormittags 11 = 30 =

Abends 7 = — =

früh 7 Uhr — Min.

Vormittags 11 = 30 =

Nachmittags 4 = 50 =

von den bereits bekannten Plätzen hier und Hirschberg abgeht, und empfehle ich diese Gelegenheit zu ferner geneigter Benutzung.

Schmiedeberg, den 1. August 1868.

F. Mattis.

Gangbare Commissions-Artikel

werden Besitzern größerer Colonial- oder Kurzwaaren-Handlungen en detail, die besonders Landkundschaft haben und denen gute Empfehlungen zur Seite stehen, nachgewiesen unter Chiffre: **P. W. 160 franco Bückeburg** poste restante. 9367.

Ein Knabe, welcher die Schule verlassen hat, findet zwei Tage in der Woche leichte Beschäftigung in der **Krahn'schen** Buchdruckerei.

9552. Mädchen, die gut häkeln, finden sofort Beschäftigung bei **Pauline Matterné**, Schulstraße Nr. 9.

9231. Unsere neuerbaute **Glasschleiferei u. Glasmalerei** erlauben wir uns bestens zu empfehlen und versprechen im En-gros- und Detail-Verkauf prompte und solide Bedienung. Krummhübel bei Arnsdorf, im Juli 1868.

S. Worbis & Co.

Auch haben wir fein gemalenen Spat und Ries abzulassen. D. D.

Inserate

in sämtl. existierende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt**. **Annou-**

cenbureau von Eugen Fort in Leipzig. 6994

7589

Für Bahnleidende.

Während der diesjährigen Bade-Saison wohne ich wieder in Warmbrunn, bin aber **jeden Donnerstag in Hirschberg in meiner Wohnung, Drahtziehergasse Nr. 1**, bestimmt anzutreffen von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr.

L. Neubaur,

pract. Bahnkünstler in Warmbrunn, wohn-
vis-a-vis dem Militair-Kurhause.

9429

Lieferung.

600 Schachtruthen Bruchsteine, 200 Schachtruthen guten Maurersand sind auf der Bahnstrecke zwischen Landeshut und Liebau durch Unterzeichneten sofort zu vergeben.

Offerten sind franco Landeshut einzusenden oder in meinem Bureau, Liebauerstraße im Hause des Hrn. Ludwig abzugeben.

J. Zimm,

Maurer- u. Zimmermstr. in Landeshut.

9275.

Actionaire,

welche ein Actions-Kapital von 3, 4, 5 und mehr Tausend Thalern äußerst sicher und rentable anlegen wollen, mögen ihre Offerten mit Angabe der disponiblen Summe unter Chiffre **A. Z. 25** poste restante Striegau bis spätestens den 10. August c. franco einsenden, wonach ihnen der Plan, der Ort und das Datum des Zusammentritts notificirt werden wird.

9567

2 Thaler Belohnung!

Durch ruchlose Hand ist mein Hund mit einem scharfen Instrument in den Hals gestochen und von mir Freitags früh zwar noch lebend vorgefunden worden. Der ruchlose Thierquäler hat das arme Thier, wie die Haut zeigt, auch noch mit furchtbaren Schlägen mißhandelt und die größten Leiden haben dem Thiere heut früh ein Ende gemacht. Wer mit dieses ruchlose Subject so anzeigt, daß es der That überführt wird, erhält obige Belohnung.

Warmbrunn, den 1. August 1868.

Robert Jäckel, Hausbesitzer Nr. 113.

9524

Essentielle Abbitte.

Laut schiedsamlichen Vergleichs erkennt die **Karoline Müller** die Wirthin des Gastwirth Herrn **Julius Schneider**, Namens **Henriette Hausmann**, für eine rechthaffene Dienstperson. Neuland, den 2. August 1868.

Das photographische Atelier
des **A. Numppe** in **Striegau**,

Jauerstraße No. 16,

empfiehlt sich zu Aufnahmen resp. Einbrennen von Photographien auf Porzellan unter Garantie der Dauer. 9492.

9498. Ich warne Jedermann meinem Sohne Herrmann etwas zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.

Gottlieb Hoffmann in Agnetendorf.

9521. Da das Haus No. 104 hier, vergleiche Bekanntmachung vom 13. Juli c., bereits heut verkauft worden, so fällt der zum 9. August c., Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Gerichtskreisam anberaumte Verkaufstermin aus.

Giesmannsdorf, Kr. Boltenhain, den 31. Juli 1868.

Das Orts-Gericht. **Kenner**, Gerichtsscholz.

Verkauf - Anzeigen
Stellen = Verkauf.

9505. Die **Mann'sche Freistelle** sub Nr. 86 zu Streckenbach, mit circa 10 Scheffel Breslauer Maaf Ausfaat, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei der Wittve **Mann** in Streckenbach, oder bei dem Ortsrichter **Dittmann** zu Straupitz.

Ich beabsichtige die zu **Arnsdorf = Birktig** belegene, mit andauernder, schöner Wasserkrast versehene **Mahlmühle**, sich auch zu einer Fabrikanlage eignet, sofort zu verkaufen, und wollen Reflektanten sich wenden an **W. A. Franke**

8828. in **Arnsdorf = Birktig**, Kreis Hirschberg.

9517.

Guts = Verkauf.

Mein zu **Ober-Pombien**, Kr. Jauer, gelegenes Bauergut, welches nach der Grundsteuervermessung ein Areal von 161^{50/100} Morgen enthält, worunter ca. 112 Morgen Acker, 27 Morgen Wiesen, 18 Morgen Holzung und 4 Morgen Garten und Hofraum sich befinden, bin ich Willens bald mit sämtlicher Erndte und vollständigem Inventar zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen zur Selbstbewirtschaftung, wie zur Dismembration, da hier im Oberdorse noch keine Dismembration stattgefunden hat. Dasselbe kann jederzeit in Augenschein genommen werden und erfahren reelle Selbstkäufer das Nähere bei dem Besitzer **Boring**.

9574. Eine **Wassermühle** mit ausdauernder Wasserkrast, französisch. Gewerk, 1/2 Meile von Grünberg gelegen; dazu gehören 30 Morgen Land, worunter 6 Morg. Wiesen, 8 Morg. Weizenboden, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Käufer wollen sich in frankirten Briefen unter Chiffre **C. S. Nr. 94** poste restante Grünberg melden, so werden ihnen die weiteren Bedingungen zu Theil werden.

9577

Hausverkauf in Schönau.

Mein am hiesigen Orte befindliches **großes massives Gehaus**, worin seit mehr denn 30 Jahren kaufmännische Geschäfte mit bestem Erfolg betrieben worden sind, bin ich entschlossen, Ortsveränderungshalber aus Familienrückichten zu verkaufen. Geneigte Käufer werden bei persönlicher Ansicht die Ueberzeugung gewinnen, daß dieses Haus zu jedem beliebigen Geschäft hinsichtlich der Lage vorzüglich ist.

Kaufpreis und sonstige Bedingung solide.

Näheres beim Eigenthümer in Nr. 84 in Schönau.

Gasthaus = Verkauf in Schweidnitz

ohne Einmischung eines Dritten, bei solider Anzahlung. Näheres daselbst bei **Saberecht** 9489. in den „drei Polen“.

9553.

Nicht zu übersehen!

Ein in **Kunnersdorf** gelegenes **stödiges Haus**, enthaltend 8 Stuben, 1 Alkove, 4 Gewölbe, nebst Scheuer, 6 Schfl. Acker und einen Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Ernstliche Käufer können sich meld.n in Nr. 185 **Kunnersdorf**.

9262. Ein neues Haus mit 30 Morgen Buschland ist wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei **Wwe. Kluge** in Bertelsdorf b. Schömburg.

9376.

Zu verkaufen

ist veränderungshalber eine **Gartenbesitzung** im Löwenberger Kreise, mit 14 Schfl. Acker, 6 Schfl. Busch, die Gebäude gut gebaut, nebst Obst- und Grasgarten, für den Preis von 2000 rthl., Anzahlung 900 rthl. Nähere Auskunft ertheilt **Ind. Curtius** in Ober-Alzenau.

9518

Guts = Verkauf.

Mein zu **Altenlohn** bei Haynau gelegenes Bauergut mit circa 61 Morgen guter Acker incl. 3 Morgen Wiese nebst vollständiger Ernte u. sämmtlichem Inventar, bin ich Willens sofort zu verkaufen. **Carl Höfig**.

9509. Ein **Hausgrundstück** mit Restauration, im Mittelpunkt der Stadt **Breslau** gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft auf francirte Anfragen sub **C. J. Z. 1.** poste restante Breslau.

9546. Das Haus No. 35 an der **Chaussee** nach **Verbisdorf** gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nachweis giebt der Eigenthümer daselbst.

Eine Handlungsgärtnerei

mit großem Garten und Feldacker, hinlänglichem Holz u. Kien, 1/2 Stunde von der Stadt, ist wegen vorderücktem Alter der Besitzerin sofort zu verkaufen. 9522.

Wittve **Ballentin** in Säbischdorf bei Schweidnitz.

Wirthschafts = Verkauf.

Eine reizende Wirthschaft 1/2 Meile von **Reichenbach** an der **Chaussee** gelegen, mit einem großen Gemüse- und Blumengarten nebst Flußwasser und 30 Morgen Feldacker, ein Wohnhaus mit 8 Stuben nebst 1200 Schock Baumschule aller Gattungen, ist wegen Familien-Verhältnissen mit und ohne todtes und lebendes Inventar und sämmtlicher Erndte zu verkaufen. Das Nähere beim Kaufmann Herrn **Siebig** in Reichenbach in Schl. 9583

9565

Kretscham = Verkauf.

Ein **Gerichtskreisam** im **Waldburger Kreise**, an einer sehr belebten **Chaussee**, mit eingerichteter **Fleischerei**, 26 Morgen guten Acker und 10 1/2 Morgen Wiesen, größtentheils zum **Beziehen**, Stallung zu 40 Pferden, vollständiger Erndte u. Inventarium, dabei eine **Schmiede** massiv u. isolirt, ist bei einer sehr mäßigen Anzahlung zu verkaufen und durch portofreie Anfragen zu erfahren durch

W. Anders, Gastwirth in Hirschberg.

In Liegnitz

ist ein freundliches, im besten Bauzustande befindliches Haus, worin seit 15 Jahren ein Mehl- und Gegräuehandel mit gutem Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung 500 bis 1000 rthl.

Näheres zu erfahren bei **Böhme**, Handschuhmacher in Hirschberg, oder beim Eigenthümer selbst in Liegnitz, Haynauer Straße No. 18. 9441.

9459.

Eine Wasser-Mühle

mit starker Wasserkraft ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 500 Thaler. Das Nähere zu erfahren beim Stellenbesitzer **Köster** in Seitendorf bei Schönau.

9216. Eine **Bäckerei** in der Nähe von Bunzlau, im besten Betriebe, zu welcher ca. 18 Morgen Ackerland gehören, mit massiven Gebäulichkeiten, soll veränderungshalber mit lebendem und todttem Inventar und der vollständigen Ernte aus freier Hand verkauft werden. Daraus Reflektirende wollen sich gefälligst an **M. Kessig** in Bunzlau wenden.

Gartenstellenverkauf.

9535. Eine Gartenbesitzung von circa 15 Morgen vorzüglichen Acker und Wiesen, beides ganz nahe am Hause gelegen, ist mit sämmtlichen Erntebeständen, sowie lebendem und todttem Inventarium, alles im besten Zustande, sofort zu verkaufen.

Verkaufsbedingungen sehr leicht. 1000 Thaler können darauf stehen bleiben.

Das Nähere beim Eigenthümer

Heinrich Järschke zu Straupitz.

9326. Ein sehr frequentirter **Gasthof** in Glogau ist bei einer Anzahlung von ca. 2000 rthl. unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen und nach Wunsch sofort zu übernehmen. Die Handlung **Gebrüder Kurze** in Glogau ertheilt hierüber bereitwilligst nähere Auskunft.

9353.

Verkauf einer Ackerstelle.

Die **Ackerstelle** No. 22 in Streckenbach, Kreis Bolkowain, mit circa 25 Morgen Acker und Wiese, zu 6 Kühen Futter, die Gebäude in ganz gutem Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

9268.

Haus-Verkauf.

Zwei massive gut gebaute Häuser in guter Lage zu Hermsdorf u. K. sind bei mäßiger Anzahlung bald zu verkaufen.

Näheres in **Gebhard's** Hotel daselbst.

9507.

Gasthausverkauf.

Wegen eingetretener Kränklichkeit beabsichtige ich mein mir gehöriges **Gasthaus** sofort zu verkaufen. Gebot 1200 Thlr. Anzahlung 400 Thlr. 550 Thlr. können zu 4 1/2 % fest darauf stehen bleiben. Dasselbe eignet sich für jeden Professionisten; es gehören dazu ein Orangerien mit circa 18 Ctr. Futter und tragbaren Obstbäumen, Scheuer, Stallung, großer Keller, Küche nebst Backofen und ist mit einer Wasserpumpe versehen. Das Gasthaus ist nach Belieben auch sofort zu übernehmen. Schriftliche Anfragen werden frankirt entgegengenommen und ist alles Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

Gastwirth **August Fischer**

in Nieder-Harpersdorf bei Goldberg.

Vortheilhafter Verkauf.

Meine Besitzung „**Neu-Texas**“ in hiesiger Vorstadt belegen, welche sich zu jeder Fabrikanlage gut eignet, bestehend aus:

1. einem Vorwerk mit ca. 60 Morgen Acker und 20 Morgen Wiesen, Kräuterboden;
2. einer sehr bedeutenden Ziegelfabrik, mit einem auf 100te von Jahren ausreichenden Thonlager bester Qualität;
3. einer sehr besuchten Restauration und schöner Villa;

alles in bestem Zustande, bin ich Willens, wegen anderweitigen Unternehmungen zu verkaufen.

Agenten verbeten.

Schweidnitz im Juli 1868.

9267.

Eduard Elsner.

9270. Meine gut eingerichtete **Lohgerberei** nebst Leimsiederet, welche sich auch zu jeder Fabrik sehr gut eignen würde, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Zauer, Uferstraße Nr. 5.

9269. Ein Haus, an belebter Straße in der Vorstadt Hirschbergs gelegen, mit 3 Stuben, Garten und Brunnen, steht veränderungshalber zum Verkauf. Näheres zu erfahren durch Herrn Gastwirth **E. Feuchner** in der Brückenschente.

9368.

Haus-Verkauf.

Zu einem verheerenden Dorfe hiesigen Sprengels ist ein erst jüngst neu erbautes **Haus**, reizend gelegen auf einer kleinen Anhöhe, mit prächtiger Fernsicht, einem kleinen Garten, veränderungshalber für den festen Preis von 900 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **August Finger** in Warmbrunn.

Meine massiv gebaute Brauerei,

in einer der schönsten Gegenden Niederschlesiens gelegen, will ich mit Inventarium, wegen Sterbefällen und wegen in meiner Familie noch bestehenden schweren Krankheiten, verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich einen freiwilligen Verkaufsstermin

auf **Donnerstag den 13. August c. von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags**

in meiner Brauerei angesetzt, zu welchem ich Kauflustige ergehenst einlade. Die Brau-Utensilien sind im durabelsten Zustande, Acker- und Gartenland bester Qualität, beträgt ca. 18 Morgen. Hinsichtlich der Konkurrenz läßt die Brauerei nichts zu wünschen übrig, denn Lage und Ort sind vorzüglich und für's größte Geschäft günstig. Am Zuschlagstage sind 1500 Thlr. zu zahlen.

9252.

G. Werner, Brauermeister in Adelsdorf.

Zu verkaufen

ist ein Grundstück an Hirschberg, welches sich wegen seiner Lage zur Restauration wie Destillation eignet, wo schon seit 50 Jahren ein offenes Geschäft darin betrieben worden ist. Zu erfragen bei Herrn **Weigert**, Privat-Secretair.

9499. Reellstes Anerbieten.

Ein in jeder Beziehung ausgezeichnete **Gasthof**, an zwei sich kreuzenden Chausseen, soll verkauft werden. Mit kurzen Worten sei gesagt, daß sowohl in Betreff der Gebäude, des lebenden und todtten Inventariums, des Verkehrs, sowie des dazu gehörenden Grundstückes nichts zu wünschen übrig bleibt. Nur ernstliche Selbstkäufer, welche 3500—4000 Thlr. anzahlen können, erfahren das Nähere in der Exped. d. Boten. Hypotheken ganz feil.

9372 Für Korbflechter

empfehle ich eine größere Parthie **Rohr-Guden** zu auffallend billigen Preisen.

C. E. Pollack, Striegau.

Die **Del-Farben-Fabrik** und **Firniz-Siederei** von **C. E. Pollack** in **Striegau**

empfehlte sich durch ihre Solidität und Billigkeit geneigter Beachtung.

9373.

Meiner Korn (Erntebrauntwein) in lange bekannter Güte bei

Louis Pfesner in **Jauer**.

9400. Von heute ab habe ich jeden **Donnerstag** auf dem **Markte** in meiner Waude mit

Schnittwaaren und **Strickgarnen** feil, was ich meinen werthgeschätzten Kunden hiermit ergebenst anzeige. **Winter-Wollen** in geschmackvollsten Farben und nur bester Qualität treffen schon nächste Woche ein.

Kristeller.

Schulgasse Nr. 9 im Laden.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch

Dr. Gräfström's schwedisches **Zahnwasser** à Flacon 6 Gr. acht zu haben in **Warmbrunn** bei **Joseph Gebauer**.

9571

9550. Zu verkaufen ist eine gußeiserne **Wasserpumpe**, fast noch neu, 32 große Kannen haltend, in Nr. 42 zu **Nieder-Verbisdorf**.

Im Freigut Retschdorf

steht ein gebrauchter leichter offener **Korbwagen** billig zum Verkauf bei

(9430)

Robert Hoffmann.

9586. Bis incl. Sonntag den 9. August verkaufe ich:

1	Gewende Flachs, ca. $\frac{7}{8}$ lang, Ausfaat 7 Thlr.,	2
1	" " " " " " " " " " " "	2
1	" " " " " " " " " " " "	3

Frühfaat, auf dem Haln, wozu Käufer suche **Adelbert Weist** in **Schönau**.

9486. Eine Anzahl **Zucker- und Bichorien-Fässer** sind billig zu verkaufen bei **C. G. Lochmann** in **Ndr.-Linda**.

9508. **Neue saure Gurken** bei **Dittmann**, **Kornlaube**.

9493. Eichene Pfosten

von 14 Fuß Länge, $2\frac{1}{2}$ Zoll Stärke und 19—20 Zoll Breite, werden von der **Papierfabrik Lomnis** zu kaufen gewünscht.

9564

Conserven

mit **Jennings Patent-Verschluss** empfehle ich auch in diesem Jahre den geehrten **Hausfrauen** und **Herren Conditoren** zum Einlegen von **Früchten** und **Gemüsen** als das vortheilhafteste und bequemste alle eingelegten Sachen auf Jahre hinaus gut und frisch zu erhalten. Auf schon vorhandene **Büchsen** gebe ich auch einzelne **Deckel** ab und berechne die billigsten Preise.

Theodor Selle, **Schildauerstr. 9.**

9485. Auf **Dom. Mittel-Schreibersdorf** sind halb- und ganz englische schön gebaute **Ferkel** zu verkaufen.

Ein noch ziemlich neuer zweipänniger **Wagen**, 70 Centner Tragkraft, steht zum Verkauf in **Straupitz No. 111.**

9496.

August Geisler.

9581 Ein Blauschimmel-Bulle,

schön gebaut, $3\frac{1}{2}$ Jahr alt, steht zum Verkauf auf dem Gute **No. 16** zu **Neudorf** am **Renntwege** bei **Goldberg**.

Allen meinen geehrten Kunden, welche mir schon seit 40 Jahren abgekauft haben, zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Waarenlager** zum bevorstehenden **Jahrmarkt** in **Hirschberg** ausverkaufe. Auch meine **Collegen** fordere ich hiermit auf, welche gesonnen sind im **Ganzen** zu kaufen.

9584

Carl Beer, **Handschuhmacher**, **Schönau**.

Rohtabak zur **Cigarrenfabrikation**, seine türkische **Tabake**, auch **ungarische**, **griechische**, **russische** &c. empfiehlt

9576.

F. M. Zimansky.

9541. Ein **branner Wallach**, $3\frac{1}{2}$ Jahr alt, steht zum Verkauf bei

C. Eduard Burghardt.

Hirschberg, im **August** 1868.

9365

Für Bauunternehmer.

Auf meinem Grundstück zu **Kunnersdorf**, bei meinem **Neubau**, dicht an der **Stonsdorferstraße**, liegen einige **hundert Fuder ganz vorzüglicher Bauand** bei leichter **Abfuhr** billig zu verkaufen. **Bestellungen** werden bei mir angenommen.

Schützenstraße Nr. 29.

Fr. Kunert.

9405. **Zwei Vorstehhunde** im **5ten** und **1sten Felde** stehen zum Verkauf beim **Förster Leuchtenberg** in **Buchwald** bei **Schmiedeburg**.

Loose zur **Kölner Dombau-Lotterie**, à 1 rthl., mit Gewinnen von 25000, 10000, 5000, 2mal 2000, 5mal 1000, 12mal 500 rthl. u. s. w., sowie **Loose** zur **Ulmer Münsterbau-Lotterie**, Ziehung den 15. August d. J., à Stück 10 sgr., mit Gewinnen von 20000, 10000, 5000, 2mal 1000, 10mal 500 rthl. u. s. w., verkauft und versendet **G. H. Blasius** in **Schönau**.

Maschinen-Schmieröl,

in Schmier-Fähigkeit, Farbe und Geruch dem reinen Baumöl gleich, jedoch um die Hälfte billiger, offerirt:

Die Oel-Fabrik zu Ulbersdorf bei Goldberg.

9219
9266. Ein braunes Pferd, welches 6 Jahr alt, ein guter Käufer und auch Zieher ist, steht zum baldigen Verkauf in No. 162 zu Schmiedeberg.

9450. **Pferde = Verkauf.**

Ein eleganter Eisenschimmel, 4 Jahr alt, 6 Zoll groß, gefahren und etwas angeritten, steht zum Verkauf in Hirschberg, Schützenstraße 38.

8948. **Fabrik französischer Mühlensteine**

von

Julius Scholz

in Breslau, Matthiasstraße 17.

Großes Lager in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen mit Garantie für beste Qualität.

Zur Entgegennahme von Aufträgen habe Herr **Louis Neumann** in **Lauban** bevollmächtigt, woselbst Probesteine zur Ansicht ausliegen.

Julius Scholz.

! Cigarren !

Nicht zu übersehen!

9328. Eine **Breslauer Cigarren-Fabrik** will wegen mangelhafter Verhältnisse das Geschäft aufgeben, und um schnell mit dem Lager zu räumen, werden ausgezeichnete Cigarren unterm Kostenpreise verkauft, besonders [9328]

Havanna-Ausschuß, pro Mille 12 rthl.

Diese Cigarre kostet sonst 16 rthl.

Die geehrten Herren Raucher, welche Cigarren haben wollen, melden sich gefälligst **poste restante X. Y. Z. Breslau.**

Feuer- und Diebes-sichere eiserne Geldschränke,

neuester, bester Construction, in allen Größen, äußerst elegant und billig, bei allseitiger größter Sicherheit, fertig und empfiehlt

Paul Standke, Kunst- u. Bau-schlosser, 9005. in Sprottau.

Ungarische Dreschmaschinen mit geräuschlosem Gange, **Göpel, Puzmühlen, Ringelwalzen** empfehlen bei billigen Preisen 8245. **Starke & Hoffmann** in Hirschberg.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen sind in Fl. u. Kr. a 10 Sgr. zu haben: In Hirschberg bei **P. Spehr, Volkshain: Marie Neumann u. G. Hanke, Bunzlau: W. Siegert, Freiberg: A. Süßenbach, Friedeberg a/O.: J. Reßner, Friedland: H. Ismer, Görlitz: Th. Wisch, L. Moll, Goldberg: D. Arlt, Greiffenberg: E. Neumann, Gaiuan: H. Ender, Hohenfriedeberg: Kühnöl u. Sohn, Jauer: H. Genßer, Landeshut: E. Rudolph, Lübnitz: J. Helbig, Lauban: G. Nordhausen, Liebau: J. E. Schindler, Plegwitz: G. Dumlich, Löwenberg: Th. Rother & Stempel, Lüben: H. Ismer, Mustau: J. C. Wahl, Neurobe: J. Wunsch, Sagan: L. Linke, Schönau: A. Weiß, Schönberg: A. Ballroth, Schweidnitz: G. Opiz, Greiffenberg, Striegau: E. G. Opiz, Waldenburg: J. Heinhold. 8638.**

9299. **Avis für Reisende.**

Feinstes Limonadenpulver, mit Orangenblüthe präparirt, zur sofortigen Herstellung guter Limonade, **Aromatisch-medicinische Kräuterseife, Aromatische Schwefelseife, Feine braune Windsorseife, Feinste Mandelkleie** empfiehlt

P. O. Zeuschner.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam,

dieses liebliche und angenehme Aroma, vom Königl. Hoflieferanten **Eduard Nickel** in Berlin, in Hirschberg i. Schl. nur allein bei **Fr. Schliebener** zu haben, ist unbedingt eines der wirksamsten äußeren Mittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sogenannten Herenschuß, beginnende Lähmung und Rücken-darre, gegen Frost, Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affektionen u. 9487.

Dr. Fest, Oberstabs- und Regimentsarzt in Berlin.

9532. Von meinen bekannten großfrüchtigen **Erdbeerpflanzen** habe, so weit der Vorrath reicht, a Schock 4 Sgr. abzulassen. Ober-Kohrlach. E. Finger.



Original Holländer Bullen = Verkauf.

Auf dem **E. Dunkel'schen** Lehr-gute zu **Groß-Rackwitz** bei **Löwenberg** stehen von vier direct aus Holland bezogenen Bullen: 1 zu 2 1/4 Jahr, 1 zu 1 1/2 Jahr und zwei Stück 1 1/4 Jahr alt, zwei Stück nach Auswahl bald zu verkaufen.

9490. **E. Dunkel, Gutsbesitzer.**

1537.

➔ Gänzlicher Ausverkauf! ➔

Der billige Ausverkauf von

Galanterie-, Posamentier- & Kurz-Waaren

wird ununterbrochen fortgesetzt.

Hirschberg.

H. A. Scholtz,
innere Schildauer Straße Nr. 97.

➔ Nur noch kurze Zeit ➔

wird der große noch nie dagewesene Ausverkauf

➔ in Warmbrunn, ➔ im Gasthof zur Schneekoppe,

fortgesetzt; derselbe besteht in Mode- und Schnittwaaren, Züchen und Inletten, Möbel- und Gardinen-Stoffen, Bett- und Tischwäsche, Double-Shawls und Umschlage-Tüchern, Wallis, Piquees, Shirting, Mulls, Moiree's, Oberhemden, Kragen, Taschentüchern zc. zc. zu nächstehenden Preisen:

schwarze Samlotts und Mir Lüstres die lange Elle von 3 ¹ / ₂ sgr. an,					
Piquee's und Wallis	=	=	=	3	= =
wollene Kleiderstoffe	=	=	=	2	= =
Züchen und Inletten	=	=	=	2 ¹ / ₂	= =
Bettdecken in schwerer Waare das Paar von 2 ⁵ / ₆ rthl. an,					
Unterröcke mit französisch. Kante das Stück von 1 rthl. 2 ¹ / ₂ sgr. an,					
Sommer-Jacken	=	=	=	27 ¹ / ₂	= =
Düffel-Jacken	=	=	=	1 = 20	= =
Düffel-Jaquetts	=	=	=	2 = 20	= =

und noch viele andere Artikel zu enorm billigen Preisen.

Es wird nur nach langer Elle verkauft und wird das geehrte Publikum aufmerksam gemacht, daß der große Ausverkauf nur noch kurze Zeit dauert und die Gelegenheit sich nie mehr so darbietet, zu solch außergewöhnlich billigen Preisen zu kaufen, besonders da die Preise bedeutend heruntergesetzt sind.

➔ Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. ➔

9570.

➔ In Warmbrunn, ➔ nur im Gasthof zur Schneekoppe.

Sirschberg, den 1. August 1868.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, die Mittheilung zu machen, daß ich aus dem von mir in letzter Zeit in Gemeinschaft mit meinem Bruder **Louis Wygodzinski** unter der Firma

Max Wygodzinski

seit 14 Jahren geführten **Herren-Garderoben- und Tuch-Geschäft** heute ausscheide.

Wie untenstehend ersichtlich, hat mein Bruder und bisheriger Mitarbeiter **Louis Wygodzinski** mit Ausschluß aller Activis und Passivis das Geschäft für alleinige Rechnung übernommen, und wird dasselbe unter Beibehaltung obiger Firma ferner fortführen.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe meinem Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Max Wygodzinski.

9536.

Auf obenstehende Annonce höflichst Bezug nehmend, zeige ich ergebenst an, daß ich vom heutigen Tage die Führung des genannten Geschäfts unter Beibehaltung der Firma

Max Wygodzinski

für alleinige Rechnung übernommen habe.

Hinreichende Mittel und langjährige Geschäfts-Routine setzen mich in den Stand, das Geschäft in bisheriger Weise und Regie fortzuführen, und werde ich bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen nach allen Richtungen hin zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Louis Wygodzinski.

Ich bemerke ausdrücklich, daß Herr M. Strauß nach wie vor als Geschäftsführer bei mir fungirt.

En gros! **Neueste Preisliste** En detail!

^{des}
Wiener Schuhwaaren-Lagers

^{des}
Herren-Garderobe-Magazins von G. Witsch,
Hirschberg in Schl., äußere Schildauer Straße 82.

Herren-Stiefel.

Schaftstiefel:

- Kanonen-Stiefel in Fuchten (echt) von 6 rthl. an.
- Kalbleder Halbschaft von 3 1/2 rthl. an.
- Geisbock Halbschaft von 3 1/2 rthl. an.

Stiefelettes:

- Geisbockleder 2 Sohlen von 3 rthl. an.
- do. 1 Sohle von 2 5/6 rthl. an.
- Kalbskid (Glacée) 2 Sohlen von 3 1/2 rthl. an.
- do. 1 Sohle von 3 1/3 rthl. an.
- Gemsleder 2 Sohlen mit Kappe von 3 1/2 rthl. an.
- Kalbleder 2 Sohlen von 3 1/6 rthl. an.
- do. 1 Sohle von 2 5/6 rthl. an.
- Russisch Lack 2 Sohlen, wasserdicht und elegant, von 3 2/3 rthl. an.
- Mainzer Lack, sehr elegant, von 3 1/2 rthl. an.

Hauschuhe von 25 sgr. an.

Mädchen- und Knaben-Stiefelettes
in Serge und Leder, in verschiedenen Genres,
von 16 sgr. an.

Damen-Stiefel.

Brünell (Serge, Lasting):

- Schwarz mit Zug & zum Schnüren von 1 1/3 rthl. an.
- do. do. do. prima von 1 3/4 rthl. an.
- Braun und grau mit Gummizug von 1 3/4 rthl. an.
- do. do. mit Lack u. Quasten von 2 rthl. an.
- do. do. mit Stickerei und Lack, sehr elegant und sauber, von 2 1/3 rthl. an.

Leder:

- Schwarz Glacée mit Lack u. garnirt von 2 1/4 rthl. an.
- do. Geisbock mit Gummizug von 1 5/6 rthl. an.
- do. do. zum Schnüren von 2 rthl. an.
- Bunt Chagrin mit Lack und gestickt von 2 rthl. an.
- Ganz feine und elegante Sachen zu allen Preisen.

Hauschuhe von 23 1/2 sgr. an.

Promenadenschuhe in Goldlack von 1 rthl. an.
do. in Serge von 1 1/3 rthl. an.

Muster-Sendungen stehen zu Diensten.

Renovationen werden übernommen.

Sämmtliche Genres sind aus den renommirtesten Fabriken und von sehr guter Qualität und eleganter Arbeit.

Preise billigt aber fest.

Beste geschliffene neue **Böhmische und Ungarische Bettfedern** habe ich in einem vollständigen Sortiment auf Lager und empfehle ich dieselben mit der Zusicherung der reellsten Bedienung.
N. N. Mohr, in Löwenberg, Goldberger Straße.

Die Weißwaaren-Handlung

von

Mosler & Prausnitzer,


Hirschberg in Schl., Schildauer Straße No. 41,
nahe am Markt,

empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen:

Blousen, Negligee-Hauben, Garnituren, Stulpen,
Kragen, gestickte Kindersachen mannigfacher Art,
ächte und imitirte Spitzen, Guipure-Fanchons,
Pellerinen zc. vom einfachsten bis zum elegantesten
Genre.

9443.

Herren-Wäsche!

 Glacee-Handschuhe für Herren und Damen aus
den leistungsfähigsten Wiener und inländischen Fabriken.

9228. Zur bevorstehenden Herbst-Saat offerirt billigt Baker Guano und Spodium
Superphosphate, Stassfurter Abraum-Salz, Kalisalze zc.:

Die Verwaltung der C. Kulmiz'schen Kohlen-Niederlagen. C. Kellner.

Um zu räumen, verkaufen wir von heut ab Cynder- (Ruß-) Coaks die Tonne mit
6 Egr. ab Bahnhof Hirschberg. D. D.

9227. Arabische Gummi-Kugeln von W. Stuppel in Alpirsbach.
ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Dieselben sind stets vor-
rätzig, die $\frac{1}{4}$ Schachtel zu 4 Egr., die $\frac{1}{2}$ Schachtel zu 2 Egr., in Hirschberg bei A. Edom.

Saat - Roggen - Offerte.

9520. Wie seit einer Reihe von Jahren führen auch in diesem Jahre
ächten Dr. Correns Stauden-Roggen.

Derselbe zeichnet sich durch außergewöhnlich langes Stroh,
sowie vorzüglichen Erdrusch aus.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Gebirgsbewohner hält Herr
Eduard Knippel in Steinseiffen Lager davon.

Indem wir versichern, stets reell und möglichst billig zu be-
dienen, bitten um geneigte Aufträge

Heidrich & Comp. in Bunzlau.



Beachtenswerth!



9568. Nach erfolgter Geschäfts-Uebernahme verkaufe ich alle in der Inventur zurückgesetzten Waaren, und zwar:

Sämmtliche fertige Herren-Garderobe,
Hüte in Filz, Velour und Seide,
Westenstoffe in Seide, Cachemir und Sammet,
Cravatten, Schlipse und seidene Shawls,
wollene Hemden, Camisols &c.,
fertige Herren-Wäsche,
englische Reisedecken und Plaids,

zu **bedeutend herabgesetzten** aber **festen** Preisen.

Außerdem gebe ich eine Partie **Tuch- und Buckskin-Nester**, zu einzelnen Röcken und Beinkleidern sich eignend, **auffallend billig** ab.

Louis Wygodzinski,

alleiniger Inhaber der Firma **Max Wygodzinski**

Bestellungen von außerhals werden prompt und billig effectuirt.

9557. **Neue saure Gurken** empfiehlt die Vorkosthandlung am kath. Ringe.

Gust. Selinke's Pianoforte-Fabrik in Liegnitz, Töpferberg Nr. 15 a. b, empfiehlt eine Auswahl ihrer vorzüglichen Fabrikate in Flügel und Pianino's, englischer und deutscher Mechanik, mit vollem, gesangreichen Ton, elegantester Spielart und Ausstatung in Mahagoni, Nußbaum- und Polifander-Gehäuse zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden zu höchsten Preisen als Zahlung berechnet. 5 Jahre Garantie.

9573 **Schindeln** liegen zum Verkauf in Nr. 135 zu Kunnersdorf.

9534. In Nr. 34 zu Kunnersdorf stehen 3 **Stellmacher-Hobelbänke** nebst dem dazu gehörigen Werkzeuge, sowie das noch vorräthige Holz zum billigen Verkauf.

Auf der Giehren'er Feldmark sind ohngefähr 4 Morgen schön stehender **Flachs** auf dem Halme sofort zu verkaufen.

Herr Scholtzeibesitzer Schubert in Giehren giebt nähere Auskunft. 9528.

9515 **Knochen = Mehl**, sehr fein gemahlen, ganz rein und deshalb äußerst düngungsfähig, empfiehlt in großen und kleinen Partien die Verwaltung der Obermühle zu Bunzlau.

9467. **Bergament = Papier** zum Verbinden eingemachter Früchte — als Ersatz für Schweinsblase — empfiehlt **C. Siegemund**, Promenade Nr. 48.

Kinderrwagen.
9530. **Kindertwagen** empfiehlt in größter Auswahl Hirschberg, Schildauer Straße **Fr. Köhler**. No. 28, neben dem Gasthof zu den drei Bergen.

Anerkannt gutes **Maschinen-Öel**, vorzügl. **Kammräderschmiere**, ohne Hinterlassung von bestes belgisches **Wagenfett**, sog. Würgerpech! empfiehlt zu **sehr niedrigen Preisen**

9504. **Hermann Günther.**

9271. Neuer Einrichtungen wegen beabsichtige ich, mein noch stehendes **Göpel-Mos-Werk** mit einem Mahlgange und einem Stampfwerk bald zu verkaufen.
Friedrich Feje, Tabakfabrikant in Liegnitz.

Kaufgesuche.

Simbeeren u. Preiselbeeren kauft fortwährend **Carl Samuel Häusler**. Hirschberg. 9257.

Kauf = Gesuch.

9506. Ein gutes, wenn auch gebrauchtes **Pianino**, mit Garantie für Güte, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten. Offerten franko.

9525. Ein Haus in einer lebhaften Stadt an der Eisenbahn, zu einem kaufm. Geschäft geeignet, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter E. A. in der Expedition des Boten.

9322. **Gebrauchte Wein- und Liqueur-Fässer** von 1/4 bis 2 Eimer Inhalt kauft

G. R. Seidelmann in Goldberg.

Zu vermieten.

9329. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und sonstigem Beigelaß, neu tapezirt, ist für den Preis von 60 rthl. sofort oder Michaeli zu vermieten. **R. Ansförge.**

Hirschberg, Markt 24.

9549. Eine Wohnung von 5 Stuben, Entree, Kochstube u. Gewölbe, nebst Gartenbenutzung und nöthigem Beigelaß, ist vom 1. October ab zu beziehen bei **W. v. Steinhausen.**

9585. Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß, ist zu vermieten. Näheres ist zu erfahren in No. 127 zu Schönau.

9562. Eine Stube mit Zubehör im Gartenhaus den 1. September zu vermieten bei **G. A. Savel.**

9587. Freundliches Logie für Herren Mählgrabenstraße 29.

9584. Eine Sommerwohnung ist gleich, Stube und Altkove zum 1. October zu vermieten bei **Befede.**

9352. Ein **heller großer Laden** nebst **Ladenstube**, auch **Wohnung** und **Remisen**, welches zusammen sich sehr für einen **Destillateur** oder dergl. eignen würde, ist bald zu vermieten bei **C. Hirschstein**, dunkle Burgstr. 16.

9540. **Priesterstr. 23 renovirte 2. Etage.** **Weißstein.**

9548. In No. 38 in den Sechsstädten ist eine **Wohnung** zu vermieten.

Ein völlig feuerficheres **Gewölbe**, halbes Souterrain, 40 Fuß lang, 20 Fuß breit, mit unmittelbarer Thür nach der Straße, ist sofort zu vermieten. Näheres beim Agent Hrn. Waguer.

9544. Eine **möblirte Wohnung** ist bald zu vermieten: Mählgrabengasse No. 5.

9558. Eine **Stube** mit Kammer zu beziehen Boberberg 7.

In meinem Hause No. 270 hier sind die 2. Etage, sowie die von mir bisher benutzten Ladenträume, letztere mit vollständiger Einrichtung, bald oder p. 1sten October zu vermieten. Herr **Adolf Thomas** wird die Güte haben, nähere Auskunft zu geben. **Kunde.**

Schmiedeberg i. Schl., Juli 1868. 9369.

9563. Für einen Seilermeister ist eine passende **Wohnung** zu vermieten. Das Nähere zu erfahren bei **Flach**, Brauermstr.

Personen finden Unterkommen.

9574. Für ein gut eingeführtes Cigarren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger **Reisender** gesucht, der in dieser Branche schon gearbeitet hat. — Franko-Offerten mit Beigabe der Zeugnis copien unter **A. 1000** befördert die Exped. d. Boten.

9582.

Ein Commis,

gut empfohlen, für ein Spezerei- und Eisenwaaren-Geschäft in einem Badeorte, kann bald oder bis spätestens 1. October placirt werden. Anfragen unter Chiffre **G. J.** an d. Exped. d. B.

9371. Ein **Büchsenmacher-Gehülfe** findet gute u. dauernde Beschäftigung bei **R. Hübner**, Büchsenmacher in Jauer.

9529. Ein **Korbmachergesell** findet dauernde Arbeit bei **Hirschberg.** **C. F. Köhler.**

9554. Einen tüchtigen **Tischlergesellen** u. einen **Lehrling** sucht der **Tischlermstr. Fliegner** in Grunau.

9011. Ein unverheiratheter, tüchtiger **Glasschneider**, welcher ebenfalls in Glasschleiferei bewandert, wolle sich zum baldigen Antritt melden: Im Institut für Glasmalerei, Breslau, Neue Taschenstr. No. 5.

9480.

Arbeiter = Gesuch.

Kräftige und zuverlässige Arbeiter, welche bei Maschinen gearbeitet haben, finden Beschäftigung in der Portlandcement-Fabrik und Maschinenziegelei in Hirschberg.

9491. Ein **tüchtiger Wirthschafts-Vogt**, dessen Frau **Schlesierin** sein kann, findet bei sehr gutem Lohn und Deputat Dienst auf dem **Dominium Mauer** bei Lähü.

Antritt **sofort** oder zum **1. October d. J.** Meldungen direct.

9575. Ein junger kräftiger Arbeiter findet bei gutem Lohn Beschäftigung beim **Zimmermstr. Haude.**

9536. Ein junges anständiges Mädchen, mit Haus- u. Milch-wirtschaft vertraut, wird bei bescheidenen Ansprüchen zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Gefällige Offerten unter Angabe der Bedingungen sub **II. S.** poste restante, Bahnstation Märdorf franco.

9539. Ein anständiges Mädchen, welches sich als Verkäuferin in ein Wollwaaren-Geschäft eignet, auch etwas Puz zu machen versteht, findet ein Unterkommen.

Näheres unter **A. 24** poste restante Hirschberg.

9030.

Köchin gesucht.

Ein in Küche und Hausarbeit wohlverfahrenes Mädchen findet den 1. October einen guten Dienst in No. 5 auf der **Rosenau** in Hirschberg.

*****0*****
 9510. Bei einem Knaben von 1 1/2 Jahren wird eine junge **Kinderfrau** gesucht, die auch andere häusliche Arbeiten zu verrichten hat. Anerbietungen mit der Abschrift des letzten Zeugnisses sind nach **Warmbrunn** poste restante No. 12. zu senden.
 *****0*****

9545. Zum baldigen Antritt wird eine gesunde kräftige **Amme** gesucht. Näheres zu erfahren bei verw. Siegert in Hirschberg, Zapfengasse Nr. 24.

Personen suchen Unterkommen

Ein Commis,

Specerist, gewandter Verkäufer, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht pr. 1. Oktober c. in einem größeren Detail-Geschäft placirt zu werden. Gef. Offerten werden sub A. R. 60 poste restante Schweidnitz erbeten. [9501

9327. Für ein junges, sittliches und religiöses Mädchen wird zum 1. Oktober eine Stelle in einem achtbaren Hause gesucht, wo dasselbe unter Aufsicht der Hausfrau das Erlern, Weißnähen, Schneidern, Sticken, Frisiren, feine Wäsche Behandeln und die Anfänge des Buchmachens praktisch ausüben und sich dadurch nützlich machen kann. Auf Gehalt wird im ersten Jahre kein Anspruch gemacht. Erkundigungen sind einzuziehen bei Fr. Steinbruder Rudolph in Schmiedeberg in Schl., gegenüber der Post.

9533. Eine gesunde und kräftige **Amme** sucht baldigst ein Unterkommen; zu erfragen Hirtengasse No. 7.

Lehrherr-Gesuch.

9569. Ein **Lehrling**, welcher bereits 2 Jahr im Colonialwaaren-Geschäft gelernt hat, sucht als solcher in einem andern dergleichen Geschäfte seine Lehrzeit zu vollenden. Näheres ertheilt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

9415. Ein Lehrling findet baldige Aufnahme beim **Böttcherstr. Scholz**, Helligasse Nr. 26.

9394. Ein Lehrling fürs Material- und Farbwaaren-Geschäft wird bald oder Michaeli gesucht. Näheres durch Herrn **Pastor Thomas** in Alt-Kemnitz, oder durch Unterzeichneten. Hirschberg, den 30. Juli 1868.

Kaufmann **M. Thomas**.

9454. Einen ordentlichen Knaben zum Drehen sucht **Kluge**, Seilermstr., äußere Schildauerstr. 37.

9479. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, wird gesucht in der Weinhandlung bei **Wilhelm Friedemann** in Warmbrunn.

9321. **Offene Lehrlingsstelle.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet unter günstigen Bedingungen in meinem Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft sofort Stellung. **S. Oliven jun.** Liegnitz.

9523. **Verloren.**

Ein lederner **Geldbeutel** ist am 31. Juli von 7-10 Uhr, sieben Thaler nebst einer Schuldverschreibung enthaltend, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine reichliche Belohnung beim Milchpächter Herrn **Roder** in Schmiedeberg abzugeben.

9555.

Verloren.

Auf der Straße von Warmbrunn nach der Josephinenhütte ist am Dienstag Morgen, den 28. Juli, eine rothe **Plüsch-Keisetasche**, enthaltend Damenwäsche und Stiefelletten, abhanden gekommen.

Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen ein gutes Findelohn bei Herrn **C. J. Riedl** in Warmbrunn abzugeben.

9503. Eine angemessene Belohnung Demjenigen, der ein am 30. Juli von Hermsdorf bis zum Kochelfall verloren gegangenes, graues, klein karrirtes **Um Schlagetuch** im Gasthof zum goldenen Stern in Hermsdorf abgibt.

9547. Ein brauntarrirtes **Regenschirm** mit weißem Griff ist Sonntag früh auf der Warmbrunner Straße verloren worden. Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

Gestohlen.

9495. **10 Thlr. Belohnung**

Dem, der mir den Dieb namhaft machen kann, welcher am 29. d. M. Nachmittags hier aus einer kleinen Einzäunung einen jungen, 9 Wochen alten, schwarzen, braun gebrannten **Dachshund** gestohlen hat.

Josephinenhütte, den 31. Juli 1868.

F. Wohl.

Einladungen.

9500. Mittwoch den 5. d. M. ladet auf die **Drachenburg** zu frischer **Blut- und Leberwurst** ein **A. Kunze.**

Gallerie zu Warmbrunn.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag:

CONCERT

der **Bademusik-Kapelle.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entree 1 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Kurssaal.

8591. **Herrmann Scholz,**

Brauerei Greiffenstein.

Sonntag den 9. August:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt vom **Füsilier-Regiment Nr. 38** unter Direction des Kapellmeisters Herrn **Böhlig.**

Entree 5 Sgr. Anfang 4 1/2 Uhr.

Hierauf **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

9516. **A. Beyer**, Brauermeister.

9526. **Zur Ernte-Kirmes** in den **Buschhäusern** bei **Hennersdorf**

Sonntag den 9. August

Concert

von der **Hübner'schen Kapelle.**

Entree à Person 2 1/2 Sgr. Anfang Nachmittags 4 Uhr.


Nach dem Concert **Tanz.**

Es ladet ergebenst ein

C. Müller.

Hotel Belvedere zu Warmbrunn.

Hermesdorfer Straße 7. Hermesdorfer Straße 7.

Jeden Mittwoch und Sonntag Concert. 
8043. Anfang 5 Uhr. Entree 1 gr.

Wozu erbeugt einladet J. G. Herrmann.

Getreide-Markt: Preise.

Jauer, den 1. August 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.	rtl.	igr. pf.
Höfster ...	3 10	—	3 5	—	2 13	—	2 —	—	1 7	—
Mittler ...	3 5	—	3 —	—	2 11	—	1 28	—	1 5	—
Niedrigster	3 3	—	2 25	—	2 9	—	1 24	—	1 4	—

Schlesische Gebirgsbahn. Neben-Cours: Koblfurt — Altwasser.

Richtung von Koblfurt nach Alt- wasser.						Richtung von Altwasser nach Koblfurt.						
		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.			U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Abg. von Koblfurt ...	früh	—	Vorm.	—	Nachm.	Abnds.	—	—	—	—	—	—
= = Heidegersdorf	4 17	—	11 15	—	2 5	6 10	—	—	—	—	—	—
Ant. in Lauban ...	4 32	—	11 56	—	2 37	7 10	—	—	—	—	—	—
Abg. von Langenöls ...	4 40	—	12 6	—	2 45	7 25	—	—	—	—	—	—
= = Greiffenberg	4 55	—	12 22	—	3 —	7 51	—	—	—	—	—	—
= = Rabishau	5 8	—	12 39	—	3 13	8 20	—	—	—	—	—	—
= = Alt-Kemnitz	5 27	—	1 1	—	3 32	9 —	—	—	—	—	—	—
= = Reibnitz	5 43	—	1 18	—	3 49	9 28	—	—	—	—	—	—
= = (Warmbrunn)	5 57	—	1 34	—	4 1	9 50	—	—	—	—	—	—
= = Hirschberg ...	6 20	—	1 50	—	4 22	10 15	—	—	—	—	—	—
= = Schildau ...	6 30	—	Nachm.	11 11	4 32	Abnds.	—	—	—	—	—	—
= = (Schmiedeberg)	6 45	—	—	11 27	4 47	—	—	—	—	—	—	—
= = Jannowitz ...	6 59	—	—	11 42	5 1	—	—	—	—	—	—	—
= = Ruhbank ...	7 13	—	—	11 57	5 14	—	—	—	—	—	—	—
= = Wittgendorf ...	7 26	—	—	—	5 27	—	—	—	—	—	—	—
= = Gottesberg ...	7 42	—	—	12 26	5 42	—	—	—	—	—	—	—
= = Dittersbach ...	8 2	—	—	12 47	6 2	—	—	—	—	—	—	—
Ant. in Altwasser ...	8 15	—	—	1 —	6 15	—	—	—	—	—	—	—
	Morg.	—	Nachm.	—	Abnds.	—	—	—	—	—	—	—
Abg. von Altwasser ...	—	—	—	—	—	—	Morg.	—	Nachm.	Abnds.	—	—
= = Dittersbach ...	—	—	—	—	—	—	8 40	—	—	3 30	8 50	—
= = Gottesberg ...	—	—	—	—	—	—	9 2	—	—	3 59	9 11	—
= = Wittgendorf ...	—	—	—	—	—	—	9 18	—	—	4 17	9 26	—
= = Ruhbank ...	—	—	—	—	—	—	9 27	—	—	4 28	—	—
= = Märzdorf ...	—	—	—	—	—	—	9 40	—	—	4 44	9 45	—
= = Jannowitz ...	—	—	—	—	—	—	9 52	—	—	5 —	9 56	—
= = Schildau ...	—	—	—	—	—	—	10 9	—	—	5 16	10 11	—
= = (Schmiedeberg)	—	—	—	—	—	—	10 22	—	—	5 32	10 23	—
= = Hirschberg ...	—	—	—	—	—	—	—	Nachm.	Antfst.	—	—	Morg.
= = Reibnitz ...	—	—	—	—	—	—	—	10 36	2 40	5 40	10 36	6 30
= = (Warmbrunn)	—	—	—	—	—	—	—	10 55	3 3	Nachm.	10 55	7 9
= = Alt-Kemnitz ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= = Rabishau ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= = Greiffenberg ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= = Langenöls ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ant. in Lauban ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abg. von Heidegersdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ant. in Koblfurt ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Nachm.	—	Nachm.	—	Nachts.	—	—	—	—	—	—	—

Neben-Cours: Görlitz — Lauban.

Richtung von Görlitz nach Lauban.						Richtung von Lauban nach Görlitz.							
		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.			U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Abg. von Görlitz ...	Morg.	3 40	11 5	1 45	5 15	11 25	Abg. von Lauban ...	Nachm.	Nachm.	Nachts.	Vorm.	Morg.	12 20
= = Nicolausdorf ...	4 2	11 27	2 7	5 59	12 4	12 32	= = Lichtenau ...	4 40	4 52	12 15	9 25	5 40	12 32
= = Lichtenau ...	4 17	11 44	2 22	6 25	12 30	12 49	= = Nicolausdorf ...	5 9	12 44	10 12	6 27	6 2	
Ant. in Lauban ...	4 27	11 54	2 32	6 40	12 45	1 6	Ant. in Görlitz ...	5 26	1 1	10 42	6 57	6 27	
	Morg.	Vorm.	Nachm.	Abnds.	Nachts.			Nachm.	Nachm.	Nachts.	Vorm.	Morg.	

Neben-Cours: Koblfurt — Görlitz.

Richtung von Koblfurt nach Görlitz.						Richtung von Görlitz nach Koblfurt.							
		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.			U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Abg. von Koblfurt ...	Nachts.	12 52	Morg.	3 56	11 7	1 50	6 10	Abg. von Görlitz ...	Morg.	Vorm.	Mittag	Nachm.	Abnds.
= = Benzig ...	1 11	4 18	11 27	2 11	6 32	3 45	9 40	12 20	5 10	11 20	11 20	11 20	
Ant. in Görlitz ...	1 30	4 39	11 46	2 30	6 53	3 6	10 —	12 41	5 31	11 41	11 41	11 41	
	Nachm.	Nachm.	Nachts.	Abnds.	Nachts.			Nachm.	Nachm.	Nachts.	Vorm.	Morg.	

Nach vorstehendem Fahrplane (siehe auch No. 61 d. B.) gelangt man also mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10³⁰, in Koblfurt 12³⁰ Nachm.; aus Koblfurt 1³⁰, in Berlin 5³⁰ Nachm. Beförderung von Koblfurt ab in 1. 2. 3. Cl.; Sitzzug; 2) von Hirschberg Abends 10³⁰, in Koblfurt 12³⁰; aus Koblfurt 12³⁰, in Berlin 5³⁰ früh (von Koblfurt nur 1. und 2. Cl.; Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6³⁰, in Koblfurt 10¹⁰; aus Koblfurt 11²⁰, in Berlin 7²⁰ Abends. (Beförderung in allen 4 Cl.) Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg fr. 11 U., in Altwasser 1 U. Nachm., in Breslau 3¹² Nachm.; 2) aus Hirschberg 4²² Nachm., in Altwasser 6³⁵ Nachm., in Breslau 9³⁰ Abends.